



# Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen

Jahresbericht 2017



**Foto Deckblatt: Einsatz am 27.05.2017 bei einem Großbrand in einem Entsorgungsunternehmen in Langewiesen, Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Langewiesen**

## *Inhalt*

0	Vorwort	6
1	Die kommunalen Feuerwehren	7
1.1	Die Mitglieder	7
1.1.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	7
1.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe	11
1.2	Die Ausstattung	11
1.3	Die Einsätze	13
1.3.1	Brandbekämpfung	16
1.3.2	Allgemeine Hilfe	21
1.3.3	Fehlalarmierungen	24
1.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst	25
2	Die Werkfeuerwehren	26
2.1	Die Mitglieder	26
2.2	Die Ausstattung	27
2.3	Die Einsätze	28
3	Zuwendungen des Landes	31
4	Katastrophenschutz	32
4.1	Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz	32
4.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	34
4.3	Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz	34

## *Anlagen*

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	37
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	38
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	39
Anlage 4:	Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO	40
Anlage 5:	Übungen nach ThürKatSVO	41

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Eröffnungsbildschirm für die Web-Anwendung zur Feuerwehrstatistik	6
Abb. 2: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	8
Abb. 3: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2017, differenziert nach Alter und Geschlecht	9
Abb. 4: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	9
Abb. 5: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2017, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 6: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	11
Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2017	12
Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2017	13
Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren	15
Abb. 10: Anteil der Einsätze unter Leitung der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und der Berufsfeuerwehren (BF) am Einsatzgeschehen	15
Abb. 11: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren <sup>4</sup>	17
Abb. 12: Hochhausbrand am 22.08.2017 in Erfurt (Rieth)	18
Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	20
Abb. 14: Einsatz der Feuerwehren bei dem Zugunglück in Zeitgrund (Saale-Holzland-Kreis) am 19.05.2017	22
Abb. 15: Aufteilung der Fehllalarmierungen 2017, differenziert nach ihrem Ursprung	25
Abb. 16: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2017 nach Einsatzart	26
Abb. 17: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	27
Abb. 18: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	28
Abb. 19: Einsätze der Werkfeuerwehren 2017 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	29
Abb. 20: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehllalarmierungen)	30
Abb. 21: Übung der Werk- und Betriebsfeuerwehren der K+S Kali GmbH in Unterbreizbach, Einsatzszenario schwerer Bahnunfall	30
Abb. 22: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren	33
Abb. 23: Übergabe der vom Land beschafften Löschfahrzeuge an die Standorte am 30.08.2017 beim Hersteller	33
Abb. 24: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2017, differenziert nach der Übungsart	35

# Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2017			
In	849	Gemeinden gibt es insgesamt	
813		Feuerwehren	
1.503		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren	
556		Jugendfeuerwehren	
909		Ortsteil-Jugendfeuerwehren	
81		Stützpunktf Feuerwehren	
8		Berufsfeuerwehren (BF) sowie	
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	
57.595		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in	
33.849		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt	
davon	706	im Einsatzdienst der BF, darunter	18 Frauen
	33.143	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.141 Frauen
	davon	32.810 ehrenamtlich	
		333 hauptamtlich	
12.269		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter	3.869 Mädchen
11.477		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen	
In 6 Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt			
6		Werkfeuerwehren (WF) mit	
258		aktiven Werkfeuerwehrangehörigen, darunter	11 Frauen
davon	230	ehrenamtlich	
	28	hauptamtlich	
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2017			
3.947		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet	
3.909		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt verletzt	
davon	107	Feuerwehrangehörige	
365		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt getötet	
davon	0	Feuerwehrangehörige	
30.829		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich	320 durch WF
davon	3.729	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich	24 durch WF
	21.687	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich	238 durch WF
	5.413	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich	58 durch WF
13.130		Einsätze der BF im Rettungsdienst	
davon	899	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst	
84		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag	
davon	10	zu Brandbekämpfungseinsätzen	
	59	zu Hilfeleistungseinsätzen	
	15	Fehlalarmierungen	
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2017			
112		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,	
56		Lehrgangsarten wurden angeboten und	
1.885		Feuerwehrangehörige wurden ausgebildet.	
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2017			
4.1 Feuerwachen / Feuerwehrhäuser			
1.650		Feuerwachen/Feuerwehrhäuser, zusätzlich	7 bei WF
davon	18	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich	3 bei WF
4.2 Fahrzeugbestand			
2.014		Löschfahrzeuge, zusätzlich	10 bei WF
101		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich	1 bei WF
314		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich	1 bei WF
876		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich	6 bei WF
1.092		Feuerwehrranhänger, zusätzlich	19 bei WF
16		Sanitätsfahrzeuge	
189		Boote, zusätzlich	1 bei WF
4.3 Funktechnik			
4.654		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich	16 bei WF
12.524		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich	64 bei WF
15.021		Funkmeldeempfänger, zusätzlich	120 bei WF
1.715		Funksteuerungen zur Sirenenauslösung (EFA), zusätzlich	1 bei WF

## 0 Vorwort

Die Erfassung der statistischen Angaben zur Struktur, Mitgliederzahl, Ausstattung und zum Einsatzgeschehen der Thüringer Feuerwehren erfolgte 2017 erstmals über eine Web-Anwendung, die im Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) eigens für die Belange der Feuerwehren entwickelt wurde. Die Programmentwicklung wurde von Vertretern des Landes (TLS, TMIK, TLVwA) sowie der Landkreise und kreisfreien Städte begleitet. Durch ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung, die auch Wünsche und Anregungen der kommunalen Feuerwehren berücksichtigt, sollen die Akzeptanz und Nutzerfreundlichkeit gefestigt und das Programm in Zukunft immer weiter verbessert werden.



Abb. 1: Eröffnungsbildschirm für die Web-Anwendung zur Feuerwehrstatistik

Grundlage für diese neue Art der Erfassung ist die Thüringer Verordnung zur Erhebung von Statistiken über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (ThürBrandStatVO)<sup>1</sup>, die am 01.01.2017 in Kraft getreten ist. Mit dieser Verordnung wird die bisherige statistische Erfassung aus dem Jahr 1993 abgelöst, der bisherige Umfang an Datenmaterial auf das notwendige Maß deutlich reduziert und die Übermittlung der Daten digitalisiert. Darüber hinaus werden die Daten nun gemeindefein und aktuell erhoben.

Die Web-Erfassung ermöglicht es jeder kommunalen Feuerwehr, über einen geschützten Zugang Einsatzberichte direkt online zu erstellen und für eigene Zwecke (Einsatzstatistik, Einsatzkostenabrechnung, Jahresübersicht) zu nutzen. Gleichzeitig werden aus den Berichten die für das Land benötigten statistischen Daten als monatliche Summe gebildet, so dass eine zusätzliche Eingabe entfällt. Feuerwehren, die andere Einsatzberichterstattungssysteme nutzen, können die summierten statistischen Daten per Schnittstelle in das Web-System einlesen.

Die Einführung des neuen Erfassungssystems wurde durch zahlreiche Schulungsveranstaltungen in den Landkreisen und Kommunen begleitet, die von den Landratsämtern und dem Land angeboten wurden. In der Thü-

<sup>1</sup> Gesetz- und Verordnungsblatt 2017, S. 104

ringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule wird die Berichterstattung über das Web-Portal in die Ausbildung integriert.

Obwohl die Umsetzung der neuen Web-Anwendung vor allem in kleinen Gemeinden und Feuerwehren zum Teil mit technischen und organisatorischen Veränderungen verbunden war, haben 99 Prozent der Gemeinden 2017 ihre Daten über das System erfasst. Nur eine einzige Gemeinde bzw. Feuerwehr aus dem Landkreis Nordhausen (siehe Anlage 1 bis 3) hat es bis zum Redaktionsschluss nicht geschafft, ihre Daten zu liefern.

## 1 Die kommunalen Feuerwehren

### 1.1 Die Mitglieder

#### 1.1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

2017 waren in 849 Thüringer Gemeinden 1.503 Freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Darüber hinaus kommen in den Großen kreisangehörigen Städten Altenburg, Gotha, Nordhausen sowie in den kreisfreien Städten Eisenach, Erfurt, Gera, Jena, Weimar acht Berufsfeuerwehren zum Einsatz.

In den kommunalen Feuerwehren engagierten sich im Berichtsjahr 57.595 Feuerwehrangehörige, davon 33.849 im aktiven Einsatzdienst, 11.477 in den Alters- und Ehrenabteilungen und 12.269 in den Jugendfeuerwehren.

Feuerwehrmitglieder	2013	2014	2015	2016	2017
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	11.157	11.261	11.548	11.702	12.269
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,9	+2,5	+1,3	+4,8
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	36.733	35.727	35.093	34.471	33.849
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,7	-1,8	-1,8	-1,8
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12.803	12.667	12.716	11.114	11.477
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,1	+0,4	-12,6	+3,3
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	60.693	59.655	59.357	57.287	57.595
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,7	-0,5	-3,5	+0,5

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

2017 waren von den 33.849 Aktiven lediglich 706 Kameraden bei den Berufsfeuerwehren (BF) und 333 Kameraden bei den Freiwilligen Feuerwehren (FF) hauptberuflich tätig. Somit erfüllen fast 97 Prozent der Feuerwehreinsatzkräfte in Thüringen ihre Aufgaben im Ehrenamt.

Trotz der gemeinsamen Anstrengungen der Feuerwehren, der Gemeinden, der Verbände und des Landes konnte auch 2017 der seit Jahren beobachtete Rückgang der Zahl der ehrenamtlichen Aktiven in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren nicht gestoppt werden. Die Anzahl der Aktiven insgesamt verringerte sich um fast zwei Prozent.

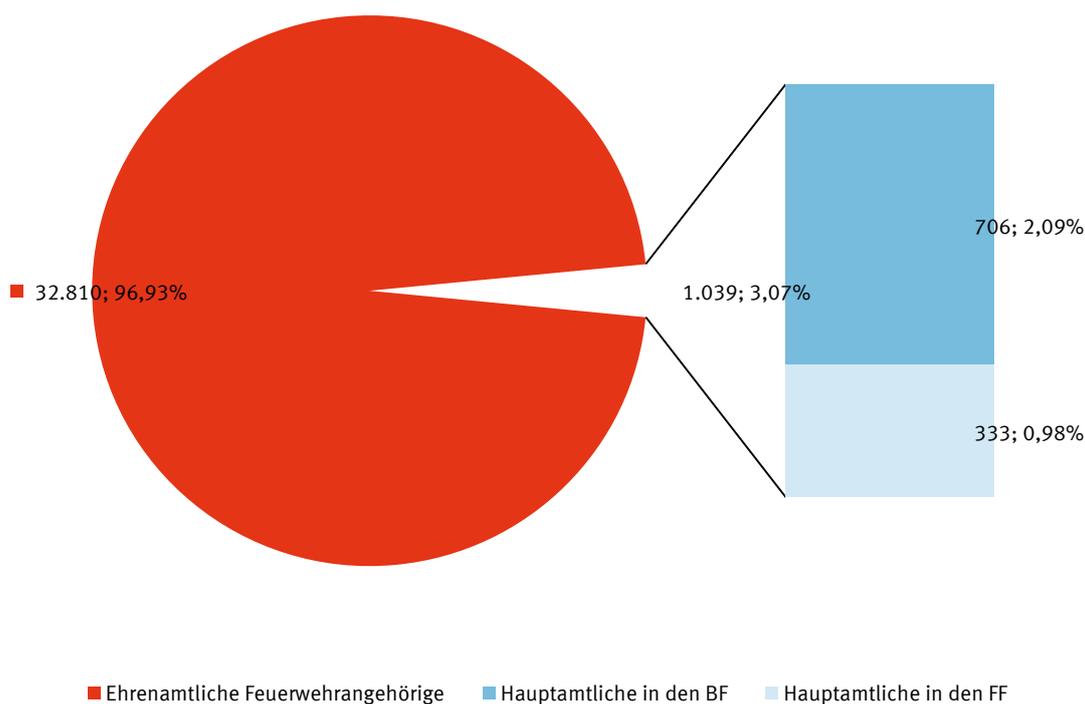


Abb. 2: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Die Personalvorhaltung bei den Berufsfeuerwehren veränderte sich 2017 kaum, allerdings stieg die Zahl der hauptamtlichen Kräfte bei den Freiwilligen Feuerwehren von 127 auf 333 deutlich an. Hier bleibt abzuwarten, ob diese Veränderung gegenüber 2016 der neuen gemeindefeinen Erfassung geschuldet ist oder ob sich - auch im Hinblick auf künftige Gemeindestrukturen - ein Trend abzeichnet. Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Aktive Feuerwehrangehörige	2013	2014	2015	2016	2017
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	36.733	35.727	35.093	34.471	33.849
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,7	-1,8	-1,8	-1,8
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	35.933	34.932	34.280	33.637	32.810
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,8	-1,9	-1,9	-2,5
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	800	795	813	834	1.039
Veränderung zum Vorjahr in %		-0,6	+2,3	+2,6	+24,6
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	673	665	686	707	706
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,2	+3,2	+3,1	-0,1
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	127	130	127	127	333
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,4	-2,7	+/-0	+162,2

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

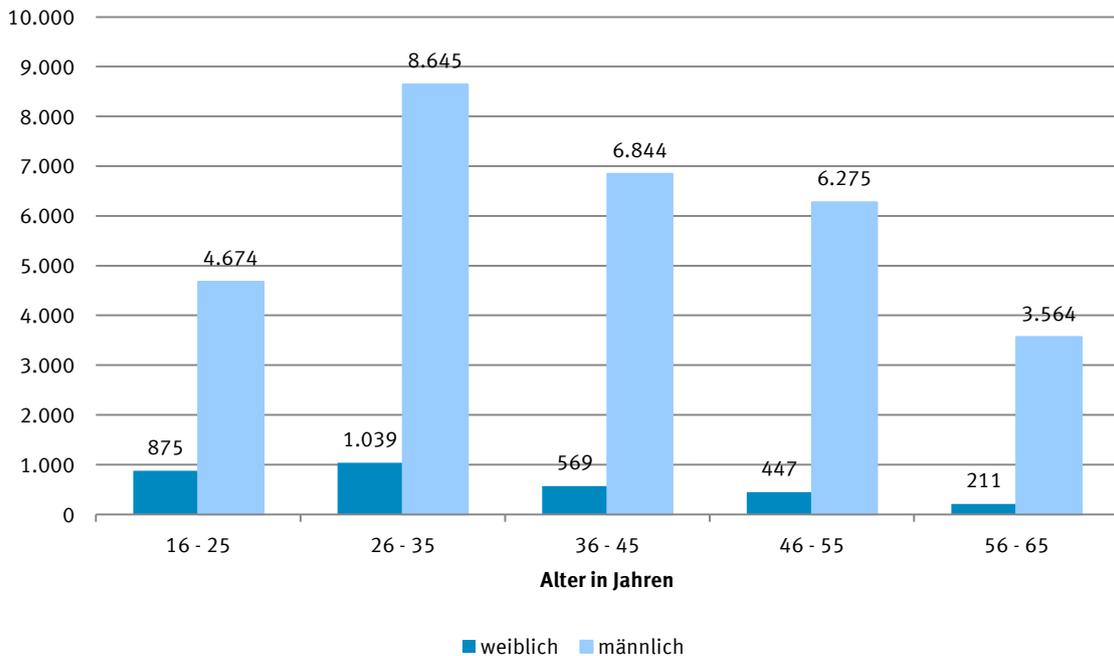


Abb. 3: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2017, differenziert nach Alter und Geschlecht

Auch 2017 beträgt der Anteil an Kameraden in den Einsatzabteilungen unter 45 Jahren mehr als das Doppelte der Kameraden über 45 Jahren. Der Anteil weiblicher Kameraden in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren (FF) ist mit 9,5 Prozent (2016: 9,2 Prozent) etwas gestiegen, wobei auch hier die Altersgruppen unter 45 Jahren am stärksten vertreten sind. Bei den Berufsfeuerwehren (BF) sind leider nur 18 weibliche Kameraden tätig, ihr Anteil sank damit auf unter drei Prozent.

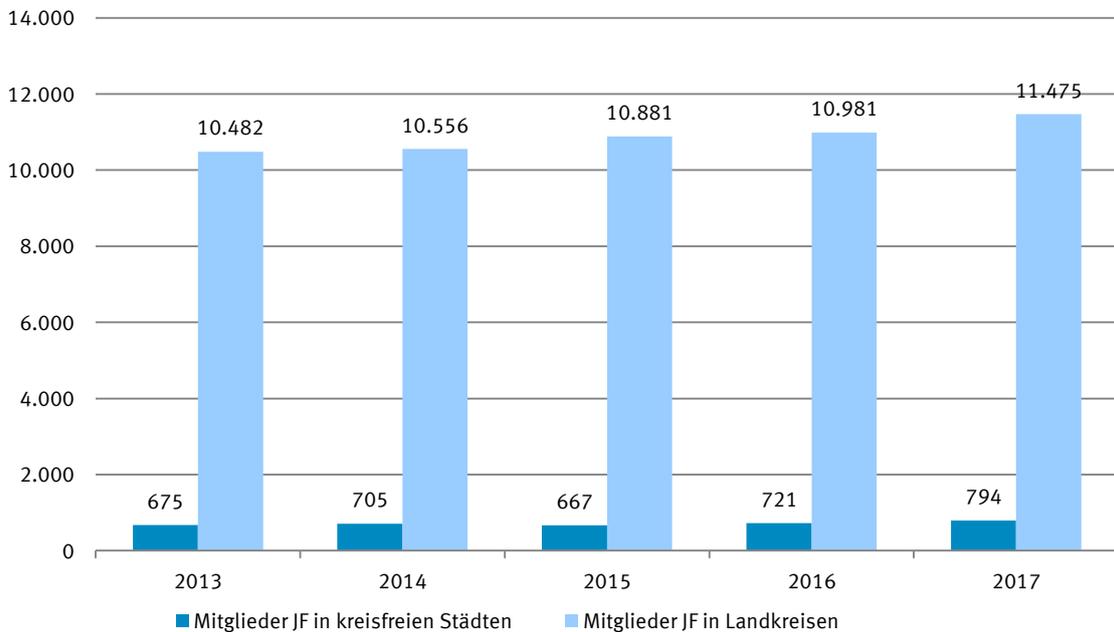


Abb. 4: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Erfreulich ist, dass die Mitgliederwerbung in den Jugendfeuerwehren (JF) offenbar auch 2017 erfolgreich war. So wuchs die Zahl der Mitglieder um fast fünf Prozent auf 12.269, womit sich die Wachstumsrate des letzten Jahres sogar mehr als verdreifachte. Dieser positive Trend ist 2017 sowohl bei den Landkreisen, als auch bei den kreisfreien Städten zu beobachten.

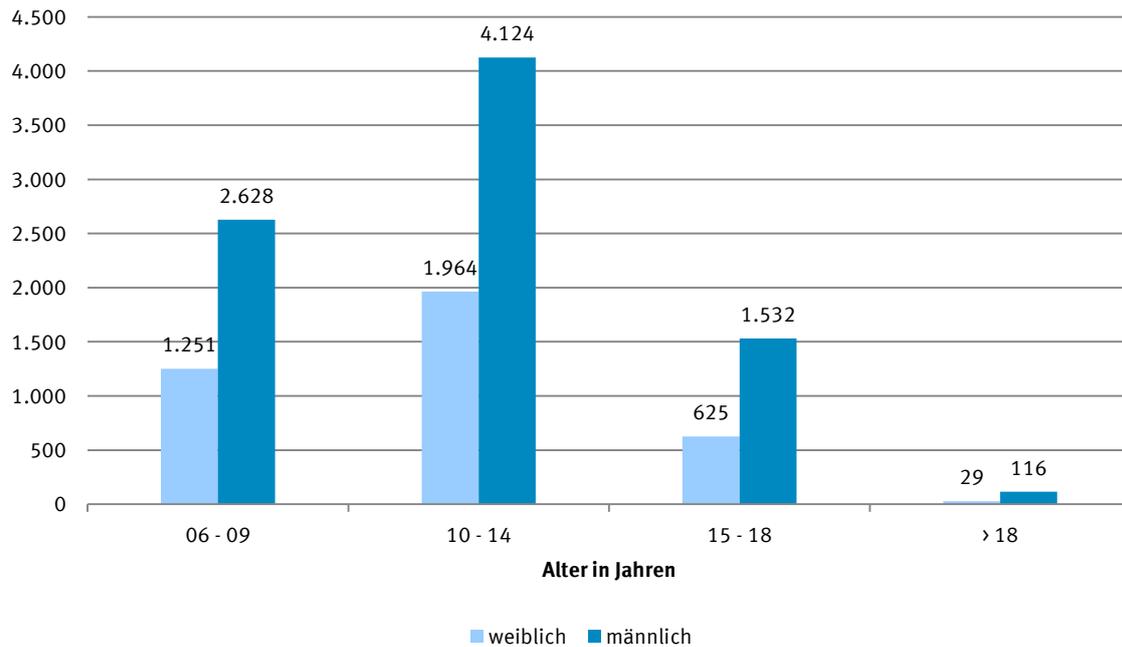


Abb. 5: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2017, differenziert nach Alter und Geschlecht

Um mit der neuen statistischen Erfassung auch die Übernahme von Meldedaten aus anderen Statistiken zu erleichtern, wurden die Altersgruppen der Jugendfeuerwehrangehörigen an die Struktur der statistischen Erfassung des Deutschen Jugendfeuerwehrverbandes angepasst. Insofern ist aufgrund der neuen Altersgruppierung seit 2017 ein sinnvoller Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich. Erstmals wurden auch die Zahl der Jugendfeuerwehrmitglieder > 18 Jahre und die Anzahl derer, die von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung gewechselt sind, erfasst. 2017 wurden immerhin 1.041 Jugendliche in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehren übernommen.

Die Zahl der Mädchen in allen Altersgruppen der Jugendfeuerwehr ist erfreulich hoch und erreicht im Durchschnitt einen Anteil von 31 Prozent.

In den Alters- und Ehrenabteilungen können ehemalige Aktive weiter bei der Feuerwehr tätig sein und diese bei ihrer Arbeit vielfältig unterstützen. Auch wenn sie nicht mehr bei der direkten Einsatzbewältigung mitwirken können, bleiben sie als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure ein unersetzlicher und wichtiger Bestandteil der Feuerwehrarbeit in den Kommunen. Die Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen sind 2017 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas angestiegen.

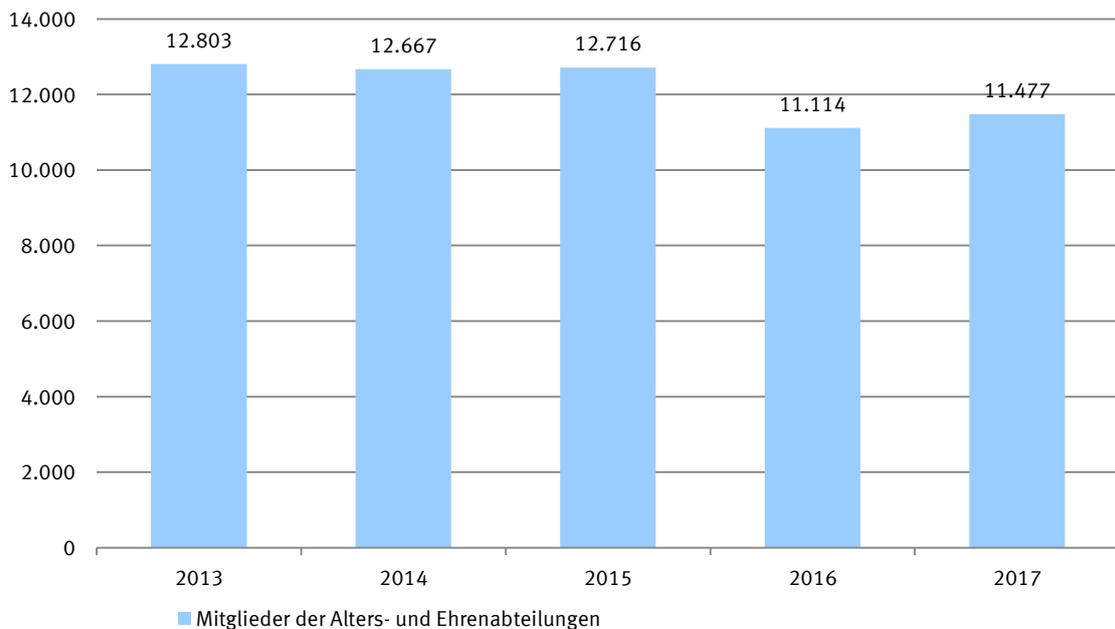


Abb. 6: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

### 1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe

Für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Feuerwehr wurden 2017 2.178 Kameraden mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt.

Davon erhielten

- 954 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Bronze,
- 686 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Silber und
- 538 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Gold.

Das Feuerwehrleistungsabzeichen wurde 2017 verliehen an

- 34 Feuerwehrangehörige in Bronze,
- 7 Feuerwehrangehörige in Silber und
- 1 Feuerwehrangehörigen in Gold.

## 1.2 Die Ausstattung

2017 wurden in Thüringen 1.650 Feuerwehrhäuser/Feuerwachen bei den Freiwilligen Feuerwehren und elf Feuerwachen der Berufsfeuerwehren registriert. 18 Feuerwachen waren dabei ständig besetzt.

Der Fahrzeugpark der Feuerwehren, der sich nach den regionalen Gefährdungen richtet, ist umfangreich und dokumentiert das breite Einsatzspektrum der Thüringer Feuerwehren.

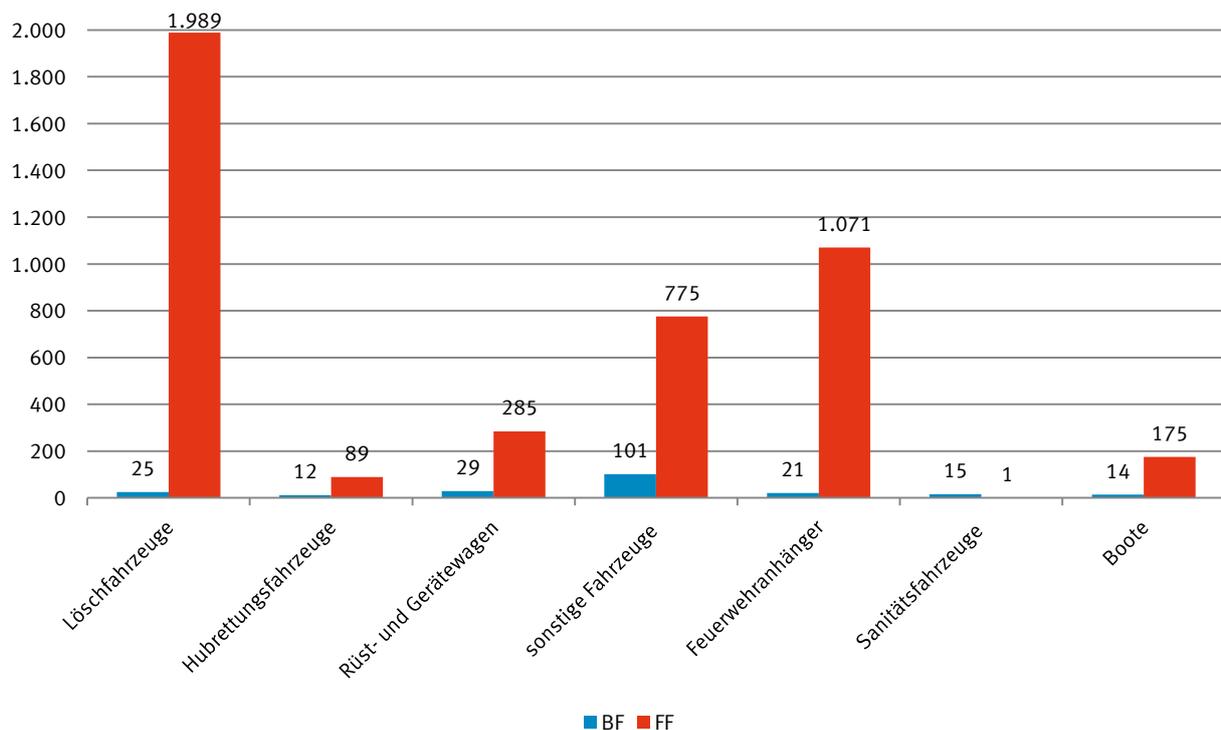


Abb. 7: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2017

Der Fahrzeugbestand der kommunalen Feuerwehren hat sich 2017 in der Summe leicht verringert, allerdings ist die Anzahl an Hubrettungsfahrzeugen und sonstigen Einsatzfahrzeugen gestiegen. Unter die Kategorie „sonstige Fahrzeuge“ fallen z.B. Führungsfahrzeuge, Abrollbehälter für verschiedene Einsatzzwecke sowie Gerätewagen und Anhänger für Sonderaufgaben.

Die Funktechnik der Feuerwehren in Thüringen wird derzeit auf digitale Technik umgestellt. Auch wenn der Großteil der Funkgeräte bei den Feuerwehren noch auf analoger Technik basiert (vgl. Tab. 3), hat sich der Bestand an digitaler Funktechnik bei den Feuerwehren deutlich erhöht. So waren 2017 immerhin 1.710 digitale Handsprechfunkgeräte (2016: 399) und 406 digitale Fahrzeugfunkgeräte (2016: 43) bei den Feuerwehren in Betrieb. Zusätzlich werden sechs Elektronische Funkansteuerungen (EFA) für Sirenen digital betrieben. Allerdings verzögerte sich die Umstellung auf die digitale Technik durch den Verkauf des für Thüringen gebundenen Geräteanbieters an ein chinesisches Unternehmen im Sommer 2017. Die anschließende Zertifizierung und Überprüfung der Sicherheitsstandards durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) wurde erst Ende März 2018 erfolgreich abgeschlossen, so dass seitdem die im Thüringer Landesverwaltungsamt gebildete Projektgruppe ihre Arbeit wie geplant fortsetzen kann.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	282	3.966	406	4.654
Handsprechfunkgeräte	10.389	425	1.710	12.524
Funkmeldeempfänger		15.021	0	15.021
Funkansteuerung (EFA) zur Sirenenauslösung		1.709	6	1.715

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2017<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Angaben 2017 von der Projektgruppe Digitalfunk BKR beim TLVwA

### 1.3 Die Einsätze

30.829 Feuerwehreinsätze wurden im Berichtszeitraum insgesamt statistisch erfasst. Die Kameraden der Feuerwehren wurden 3.729-mal zur Brandbekämpfung und 21.687-mal zur Hilfeleistung gerufen. 5.413 Einsätze wurden durch Fehllalarmierungen ausgelöst.

Damit stiegen nach dem deutlichen Rückgang 2016 die Einsatzzahlen erneut an und übertrafen sogar noch das hohe Einsatzaufkommen von 2015. Die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze insgesamt stieg um 3,1 Prozent und die Anzahl der Einsätze in der Allgemeinen Hilfe insgesamt um 16,8 Prozent an. Die Zahl der Fehleinsätze erhöhte sich wie im Vorjahr um weitere rund vier Prozent und machte mehr als ein Sechstel des Gesamteinsatzgeschehens aus. Dementsprechend stieg auch die Gesamtzahl der Einsatzstunden auf insgesamt 465.387 Stunden. Pro Brandbekämpfung wurden durchschnittlich 36 Einsatzstunden, pro Hilfeleistungseinsatz durchschnittlich 15 Einsatzstunden durch die Kameraden der Feuerwehr geleistet.

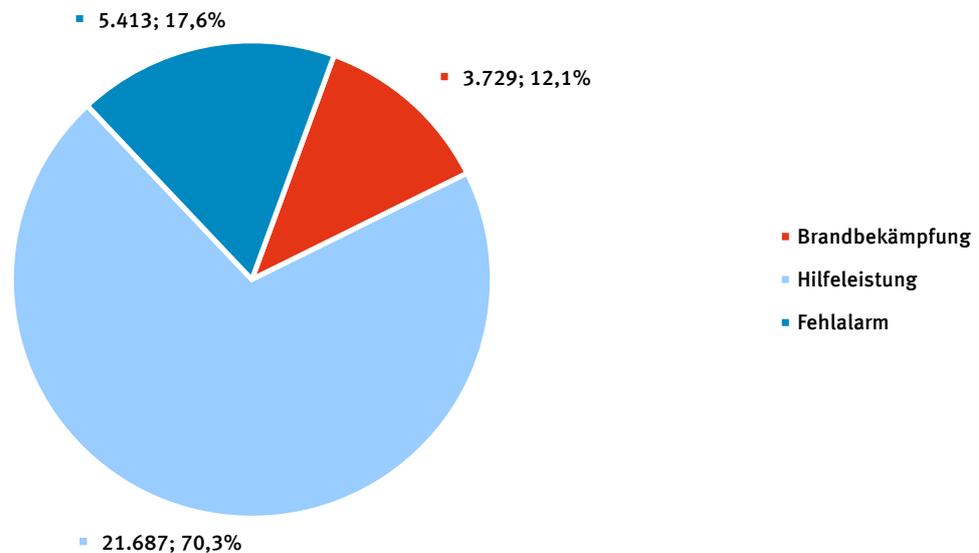


Abb. 8: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2017

Bereitstellungseinsätze werden seit 2017 nicht mehr separat erfasst. Kräfte und Mittel, die für einen Einsatz in die Bereitstellung ausgerückt sind, werden als ausgerückte Kräfte bei dem jeweiligen Brandbekämpfungs- bzw. Hilfeleistungseinsatz berücksichtigt.



#### Einsatz in Bereitstellung

Einsätze, bei denen Einsatzkräfte und Einsatzmittel im Bereitstellungsraum für den unmittelbaren Einsatz oder vorsorglich gesammelt, gegliedert und bereit gestellt oder in Reserve gehalten werden

Seit 2017 werden Bereitstellungseinsätze nicht mehr als separate Einsätze erfasst. Kameraden, die zum Einsatz in die Bereitstellung alarmiert werden, werden jetzt als ausgerückte Kräfte im jeweiligen Einsatz berücksichtigt.

In der folgenden Tab. 4 werden die Einsatzzahlen in den letzten fünf Jahren detailliert dargestellt. Zu beachten ist, dass die Einsätze der Werkfeuerwehren noch bis 2014 bei der Gesamteinsatzzahl mitgezählt wurden. Seit 2015 werden diese separat im Kapitel 2 dargestellt.

Die Abb. 9 stellt die Entwicklung der Einsatzzahlen grafisch dar und belegt, dass trotz der Schwankungen in den letzten Jahren das Einsatzaufkommen der Feuerwehren auf hohem Niveau bleibt. Da die Zahl der Hilfeleistungseinsätze 2017 im Vergleich zu den Zahlen der Brandbekämpfungs- und Fehleinsätze überdurchschnittlich stark gestiegen ist, hat sich der Schwerpunkt des Einsatzspektrums der Feuerwehren weiter in Richtung Hilfeleistungen verschoben. Über 70 Prozent aller Einsätze wurden im Rahmen der Hilfeleistung geleistet.

Einsatzart	2013	2014	2015	2016	2017
Brandbekämpfungseinsätze	2.621	3.157	3.662	3.351	3.729
Veränderung zum Vorjahr in %		+20,5	+16,0	-8,5	+11,3
Brandbekämpfungseinsätze in Bereitstellung		412	462	265	
Brandbekämpfungseinsätze der Werkfeuerwehren	57	45			
Brandbekämpfungseinsätze insgesamt	2.678	3.614	4.124	3.616	3.729
Veränderung zum Vorjahr in %		+35,0	+14,1	-12,3	+3,1
Hilfeleistungseinsätze	19.415	16.322	20.451	18.485	21.687
Veränderung zum Vorjahr in %		-15,9	+25,3	-9,6	+17,3
Hilfeleistungseinsätze in Bereitstellung		125	99	86	
Hilfeleistungseinsätze der Werkfeuerwehren	246	154			
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	19.661	16.601	20.550	18.571	21.687
Veränderung zum Vorjahr in %		-15,6	+23,8	-9,6	+16,8
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung insgesamt	22.339	20.215	24.674	22.187	25.416
Veränderung zum Vorjahr in %		-9,5	+22,1	-10,1	+14,6
Fehlalarmierungen	5.122	4.910	5.005	5.202	5.413
Veränderung zum Vorjahr in %		-4,1	+1,9	+3,9	+4,1
Bereitstellung	484				
Fehlalarmierungen der Werkfeuerwehren	74	65			
Fehlalarmierungen insgesamt	5.680	4.975	5.005	5.202	5.413
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,4	+0,6	+3,9	+4,1
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	28.019	25.190	29.679	27.389	30.829
Veränderung zum Vorjahr in %		-10,1	+17,8	-7,7	+12,6

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Da der Vergleich der Gesamtzahl der Einsätze durch die unterschiedliche Erfassung der letzten Jahre nur bedingt möglich ist, erfolgt der prozentuale Vergleich der Zahlen der vergangenen Jahre zunächst zu den „reinen“ Brandbekämpfungs-, Hilfeleistungs- und Fehleinsätzen (d.h. ohne Bereitstellung und Werkfeuerwehr).

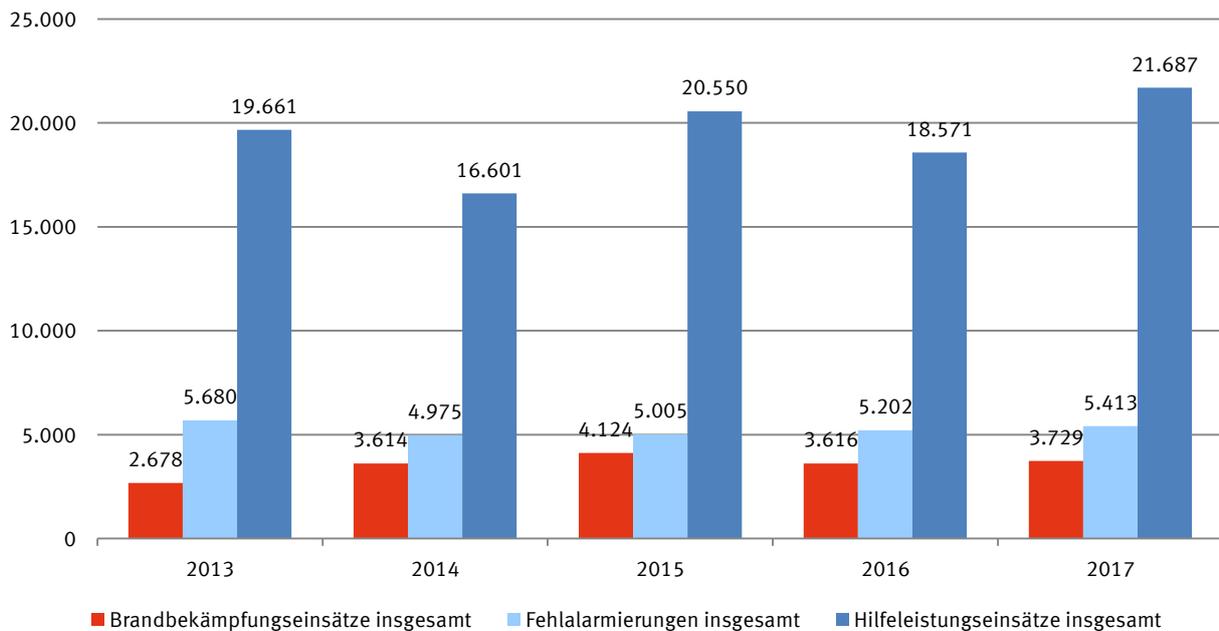


Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren

Nahezu zwei Drittel aller Einsätze werden durch die Freiwilligen Feuerwehren geführt (vgl. Abb. 10). Erwartungsgemäß ist dabei der Anteil der von Berufsfeuerwehren geführten Hilfeleistungseinsätze an der Gesamtzahl der Hilfeleistungseinsätze mit 39 Prozent etwas größer als bei den Brandbekämpfungseinsätzen (31 Prozent), da die Einsatzszenarien in der Hilfeleistung (z.B. Verkehrsunfall, Menschen in Notlagen, Unterstützung im Rettungsdienst) naturgemäß in Ballungsgebieten häufiger auftreten als im ländlichen Bereich.

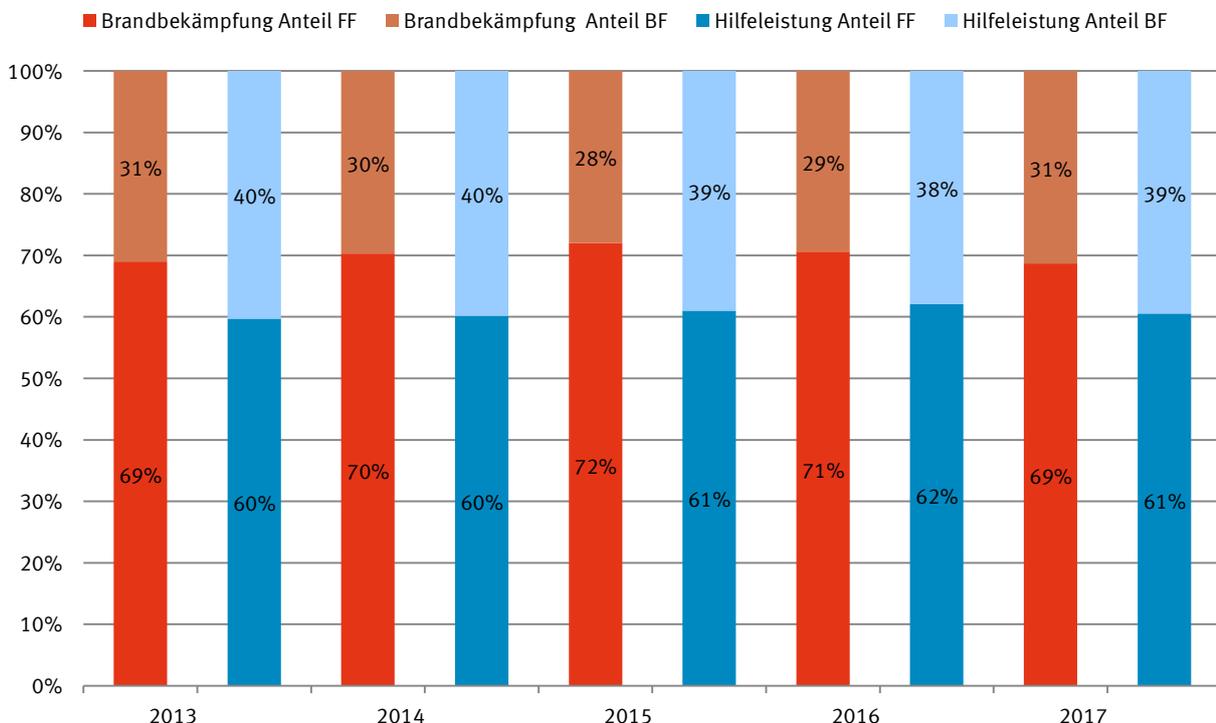


Abb. 10: Anteil der Einsätze unter Leitung der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und der Berufsfeuerwehren (BF) am Einsatzgeschehen

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar wirken darüber hinaus aktiv im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).

Die Anzahl an Personen, die durch den Einsatz der Feuerwehren aus akuter Gefahr gerettet werden konnten, ist im Jahr 2017 um zwei Drittel angestiegen. Dies korreliert mit den gestiegenen Einsatzzahlen insbesondere im Bereich der Hilfeleistung. Weiterhin ist denkbar, dass die neue gemeindefeine Erfassung der Einsatzberichte, bei der diese Anzahl konkret und separat erfasst und ausgewertet wird, ebenfalls zu dieser Erhöhung beigetragen hat. So wurden 3.947 Personen (2016: 2.377 Personen) bei Bränden oder Hilfeleistungseinsätzen aus einer Gefahrensituation befreit.

Weitere Details zu Entwicklungen und Tendenzen hinsichtlich der verschiedenen Einsatzbereiche werden in den nachfolgenden Kapiteln vorgestellt.

### 1.3.1 Brandbekämpfung

Ohne Berücksichtigung der Bereitstellung ist die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze bei den kommunalen Feuerwehren 2017 gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent angestiegen. Ein Zuwachs ist dabei vor allem bei Mittelbränden (um fast ein Drittel), aber auch bei Kleinbränden (10 Prozent) zu verzeichnen, die Anzahl der Großbrände ist dagegen um fast 13 Prozent zurückgegangen.

Trotzdem haben auch 2017 Großbrände wie der Einsatz am 27. Mai 2017 in einem Recyclingunternehmen in Langewiesen die Feuerwehren in Atem gehalten (siehe Abbildung auf dem Deckblatt). Feuerwehrkameraden aus Langewiesen, Ilmenau, Gehren, Oehrenstock, Plaue, Gräfenroda und Gräfinau-Angstedt wurden am Nachmittag alarmiert, erst gegen 23:00 Uhr konnte der Löscheinsatz erfolgreich beendet werden.



**Klein-, Mittel- und Großbrand**

Kleinbrand: Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig  
Mittelbrand: gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig  
Großbrand: gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 sowie Abb. 11 ersichtlich. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Daten aus 2017 mit den Vorjahren wird auf die Fußnote 4 verwiesen.

Brandausmaß	2013	2014	2015	2016	2017
Kleinbrände	2.216	2.628	3.107	2.743	3.015
Veränderung zum Vorjahr in %		+18,6	+18,2	-11,7	+9,9
Mittelbrände	342	455	438	420	550
Veränderung zum Vorjahr in %		+33,0	-3,7	-4,1	+31,0
Großbrände	120	119	117	188	164
Veränderung zum Vorjahr in %		-0,8	-1,7	+60,7	-12,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.678</b>	<b>3.202</b>	<b>3.662</b>	<b>3.351</b>	<b>3.729</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		+19,6	+14,4	-8,5	+11,3

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Einsätze zur Bereitstellung, die 2014 bis 2016 separat erfasst wurden, werden seit 2017 nicht mehr separat als Einsatz gezählt. Einsatzkräfte, die in Bereitstellung alarmiert wurden, werden seit 2017 bei dem Einsatz erfasst, für den sie alarmiert wurden. Einsätze der Werkfeuerwehren werden seit 2015 gesondert erfasst und sind daher seitdem in dieser Darstellung nicht mehr enthalten.

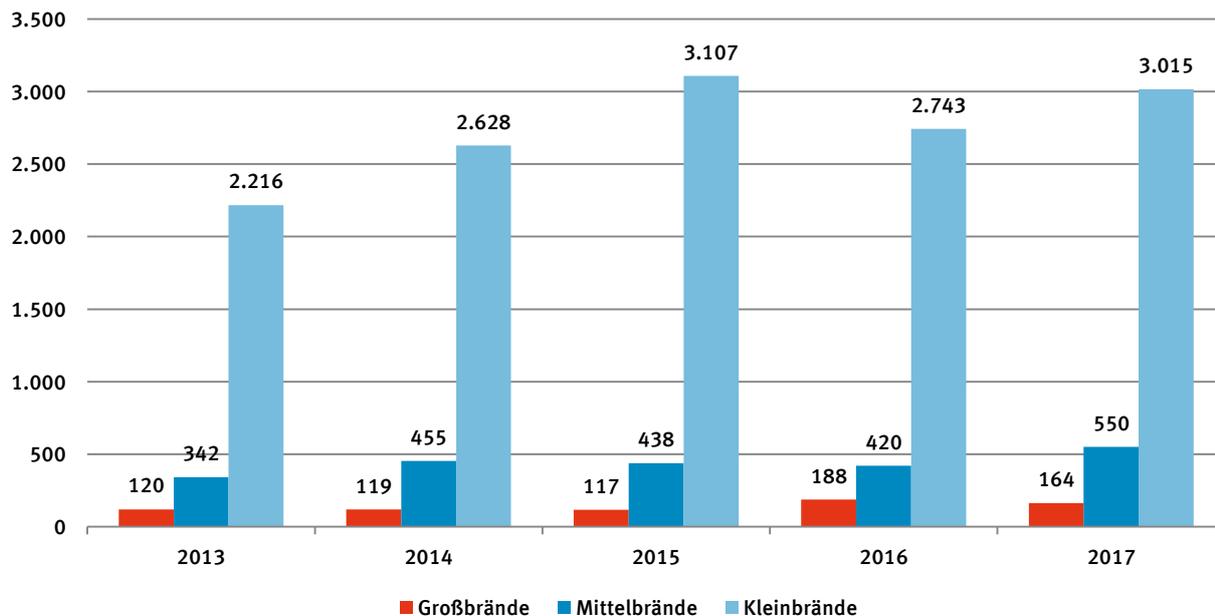


Abb. 11: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren<sup>4</sup>

Ein Brandbekämpfungseinsatz, bei dem viele Personen aus einer Gefahrensituation in Sicherheit gebracht und betreut werden mussten, war ein Einsatz der Feuerwehr Erfurt im August 2017. Am 22. August 2017 wurden die Erfurter Feuerwehren am frühen Abend zu einem Brand in einem Hochhaus mit 147 gemeldeten Einwohnern im Ortsteil Rieth gerufen. Ein Mittelbrand in der 9. Etage eines 11-geschossigen Gebäudes musste gelöscht und die Einwohner des Gebäudes in Sicherheit gebracht werden. Beide Züge der Berufsfeuerwehr und drei Ortsteilfeuerwehren waren im Einsatz. Zusätzlich waren für die medizinische Versorgung und Betreuung Kräfte des Rettungsdienstes und der Leitende Notarzt vor Ort. Infolge des Brandes wurden drei Wohnungen so zerstört, dass sie nicht mehr bewohnbar waren. Auf Grund des schnellen Eingreifens der Feuerwehren und Hilfsdienste wurde erfreulicherweise niemand verletzt.



Abb. 12: Hochhausbrand am 22.08.2017 in Erfurt (Rieth)<sup>5</sup>

Unterscheidet man bei den Brandeinsätzen unabhängig vom Brandausmaß nach den drei Kategorien Gebäudebrände, Fahrzeugbrände und andere Objekte, so ist festzustellen, dass 2017 die Zahl der Einsätze in allen Kategorien gestiegen ist.

Insbesondere die Anzahl der Gebäude- und Fahrzeugbrände erreicht im Vergleich zu den letzten fünf Jahren das höchste Niveau (vgl. Tab. 6). Allerdings kann man davon ausgehen, dass auch hier die Mittel- und Großbrände eher seltene Ereignisse sind.

Brandbekämpfungseinsätze in baulichen Anlagen (Gebäudebrände) erfolgten auch 2017 zum größten Teil im Wohnbereich, in Industriebauten sowie in nicht genutzten Gebäuden. 2017 ist vor allem die Zahl der Brände in Wohngebäuden angestiegen. Dabei stellen insbesondere kritische Wohnungsbrände alle Einsatzkräfte vor große Herausforderungen, da diese hinsichtlich der Einsatzabwicklung besonders zeitkritisch sind und neben der Brandbekämpfung immer von einer akuten Gefährdung von Betroffenen und einer aufwändigen Personenrettung auszugehen ist.



**Kritischer Wohnungsbrand**

Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

---

<sup>5</sup> Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der BF Erfurt

Die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze in sonstigen Objekten und bei Flächenbränden ist 2017 dagegen kaum angewachsen (vgl. Tab. 6 und Abb. 13).

Brandobjekt	2014	2015	2016	2017
<b>Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt</b>	<b>1.260</b>	<b>1.585</b>	<b>1.475</b>	<b>1.749</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		+25,8	-7,0	+18,6
Kritischer Wohnungsbrand	96	73	89	152
Wohngebäude (sonstige)	572	701	628	806
Versammlungsstätte	16	18	23	19
Beherbergungsstätte	27	63	48	33
Verkaufsstätte	36	44	43	26
Büro und Verwaltung	26	59	22	33
Industrie	110	192	225	198
Gewerbe und Handwerk	67	64	74	83
Lager/Logistik	54	45	58	34
Deponie/Recyclinganlage	24	17	26	28
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	46	51	42	63
Heime	45	56	51	72
Krankenhaus	29	33	17	21
Kindertagesstätte (KITA)	2	8	3	9
Schulen/Hochschulen	16	29	14	22
Verkehrsanlagen/Tunnel	15	10	16	7
keine Nutzung	79	122	98	143
<b>Fahrzeugbrände gesamt</b>	<b>372</b>	<b>351</b>	<b>285</b>	<b>377</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		-5,6	-18,9	+32,4
Fahrzeug nicht in Betrieb	146	120	88	111
Fahrzeug in Betrieb	226	231	197	266
<b>Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt</b>	<b>1.525</b>	<b>2.064</b>	<b>1.591</b>	<b>1.603</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		+35,3	-22,9	+0,7
Müllbehälter, Container	626	684	585	613
Gras, Heide, Busch, Moor	145	685	425	468
Wald, Baum	363	263	204	223
sonstige Nutzung	391	432	378	299

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten vier Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Hier erfolgt der Vergleich mit den Vorjahren erst ab 2014, da die Feinkategorisierung der Brände seitdem geändert ist (z. B. werden die baulichen Anlagen nun neu in Anlehnung an das Baurecht eingeteilt) – ein Vergleich mit den Vorjahren ergäbe insofern keinen Sinn mehr.

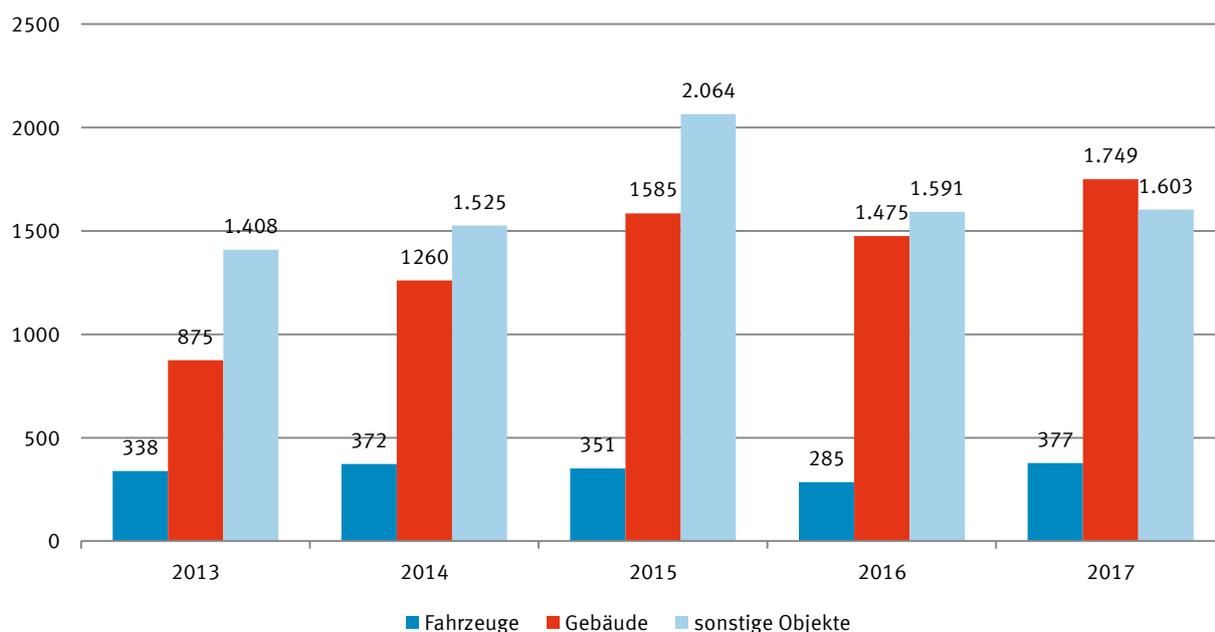


Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

2017 wurden deutlich mehr gerettete Personen bei Brandbekämpfungseinsätzen gemeldet als 2016 (+ 78 Prozent). Mit dem Anstieg der Zahl der Wohngebäudebrände 2017 von 717 auf 958 (+ 34 Prozent) ist auch die Zahl derer, die aus brennenden Gebäuden evakuiert und gerettet werden mussten, angewachsen. Dabei wurden mit Abstand die meisten Personen über die vorhandenen baulichen Rettungswege – wie Treppen und Flure - in Sicherheit gebracht. Allerdings ist auch die Anzahl an Personen, für die sonstige Rettungsmittel genutzt wurden (z.B. Sprungpolster, Feuerwehreilen, Fluchthauben), gestiegen.

Die Entwicklung der Anzahl der im Brandbekämpfungseinsatz geretteten Personen ist in Tab. 7 dargestellt.

Menschenrettung	2013	2014	2015	2016	2017
über baulichen Rettungsweg	441	520	522	405	759
über Hubrettungsfahrzeuge	42	58	40	54	23
über tragbare Leiter	3	20	7	35	4
über sonstige Rettungsmittel	1	22	17	46	173
<b>Gerettete Personen gesamt</b>	<b>487</b>	<b>620</b>	<b>586</b>	<b>540</b>	<b>959</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		+27,3	-5,5	-7,8	+77,6

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. -mittel

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden 2017 insgesamt 376 verletzte Personen registriert, darunter auch 59 aktive Feuerwehrangehörige. Damit ist sowohl die Zahl der verletzten Feuerwehrangehörigen, als auch die Zahl der anderen verletzten Personen im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Weiterhin verloren 18 Personen (darunter keine Feuerwehrangehörigen) bei Bränden ihr Leben. Der traurige Höchststand von 2016 wurde damit in 2017 noch übertroffen (vgl. Tab. 8). Hier wird hoffentlich die Umsetzung der Rauchmelderpflicht in allen Wohngebäuden Thüringens bis zum 31.12.2018 zu einer messbaren Trendwende in der Zukunft beitragen.

Geschädigte Personen	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Feuerwehrangehörige</b>					
verletzt	43	37	24	43	59
tot	0	1	0	0	0
<b>andere Personen</b>					
verletzt	285	288	220	216	317
tot	11	6	7	15	18
<b>Verletzte gesamt</b>	<b>328</b>	<b>325</b>	<b>244</b>	<b>259</b>	<b>376</b>
<b>Tote gesamt</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>18</b>

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

### 1.3.2 Allgemeine Hilfe

Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze ohne Berücksichtigung der Bereitstellung hat sich 2017 mit 21.687 Einsätzen wieder deutlich erhöht (+ 17,3 Prozent) und übertrifft sogar die hohen Einsatzzahlen von 2015.

Dabei hat sich die Anzahl der Einsätze bei Wasser- und Sturmschäden mehr als verdoppelt und erreicht fast das Niveau von 2015. Von den Starkregenereignissen 2017 blieb auch Thüringen nicht verschont. Die Bewältigung der Folgen solcher Extremwetterlagen beeinflusst das Einsatzgeschehen der Feuerwehren zunehmend.

Auch die Anzahl der Einsätze bei Verkehrsunfällen und – störungen, zur Unterstützung des Rettungsdienstes oder zur Rettung von Menschen aus Notlagen haben 2017 zugenommen. Die Zahl der Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern ist in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben, wogegen die Anzahl der Einsätze bei Gefahren durch Tiere/Insekten um 16 Prozent abgenommen hat.

2017 wurde erstmals die Einsatzklassifikation „Amtshilfe Polizei u. a.“ eingeführt, um mit Einsatzzahlen den Anteil und die Entwicklung dieser Amtshilfe am Gesamteinsatzgeschehen messbar zu machen. So sind polizeiliche Einsatzlagen, bei denen die Kameraden und die Ausstattung der Feuerwehr zur Verstärkung angefordert werden, keine Seltenheit mehr. Im Jahr 2017 haben die Feuerwehren 950-mal eine derartige Amtshilfe übernommen.

Ein Ereignis auf Grund eines Starkregenereignisses, bei dem viele Betroffene versorgt werden mussten, war der Zugunfall im Zeitgrund (Saale-Holzland-Kreis) am 19.05.2017. Nach einem Starkregen war eine Geröll- und Schlammlawine auf die Gleise gerutscht und brachte kurz nach 19 Uhr einen Regionalzug mit 39 Fahrgästen zum Entgleisen. Eine Kollision mit dem zeitgleich fahrenden Regionalexpress von Jena nach Gera mit ca. 108 Fahrgästen konnte rechtzeitig verhindert werden. Im Einsatz waren insgesamt 70 Kameraden der Feuerwehren Stadtroda, Hermsdorf, Eisenberg, Reichenbach und Bürgel. Zusätzlich unterstützte der Sanitäts- und Betreuungszug des Saale-Holzland-Kreises mit 29 Helfern den Einsatz.



Abb. 14: Einsatz der Feuerwehren bei dem Zugunglück in Zeitgrund (Saale-Holzland-Kreis) am 19.05.2017<sup>7</sup>

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die erfassten Einsatzzahlen in der Hilfeleistung seit 2014.

Klassifikation des Einsatzes	2014	2015	2016	2017
Menschen in Notlagen	1.769	2.137	2.248	2.471
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.204	2.796	2.700	2.265
Betriebsunfall	20	11	11	25
Einsturz baulicher Anlagen	115	116	79	103
Verkehrsunfälle und -störungen	2.529	2.824	2.731	3.027
Wasser- u. Sturmschäden	2.070	3.911	1.743	3.636
Unterstützung Rettungsdienst	1.764	2.054	2.358	2.614
Amtshilfe Polizei u.a.				950
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	2.393	2.718	3.141	3.176
davon Ölunfälle/Ölspuren	2.160	2.527	2.925	2.934
Sonstige Einsätze	3.458	3.884	3.474	3.420
<b>Summe der Hilfeleistungseinsätze</b>	<b>16.322</b>	<b>20.451</b>	<b>18.485</b>	<b>21.687</b>
Einsätze in Bereitstellung	125	99	86	

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Bereitstellung des Bild- und Textmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Hermsdorf und des Saale-Holzland-Kreises

<sup>8</sup> Hier erfolgt der Vergleich mit den Vorjahren erst ab 2014, da seitdem die Klassifikation der Hilfeleistungseinsätze geändert ist – ein Vergleich mit den Jahren vor 2014 ergäbe insofern keinen Sinn mehr. Zu den Bereitstellungseinsätzen siehe Fußnote 4.

Wie bei den Brandbekämpfungseinsätzen hat im Jahr 2017 auch die Anzahl der bei Hilfeleistungseinsätzen geretteten Personen gegenüber 2016 deutlich zugenommen (um rund 63 Prozent) und korreliert mit der gestiegenen Anzahl der Hilfeleistungseinsätze insgesamt. Auch solche Einsätze, wie die Rettung der Reisenden aus dem verunfallten Nahverkehrszug im Saale-Holzland-Kreis am 19.05.2017 (vgl. Abb. 14) sorgten für hohe Zahlen bei den geretteten Personen.

Für die Menschenrettung bei Hilfeleistungen wurden auch 2017 zum größten Teil die vorhandenen baulichen Rettungswege genutzt. Alternativen wie tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel (z.B. Boote, Schleifkorbtragen, Tragetücher) haben signifikant an Bedeutung gewonnen, da sie in vielen kleineren Hilfeleistungseinsätzen flexibel einsetzbar und schnell verfügbar sind.

Menschenrettung	2013	2014	2015	2016	2017
über baulichen Rettungsweg	561	841	1.204	1.255	1.262
über Hubrettungsfahrzeug	44	78	70	73	124
über tragbare Leiter	16	25	24	20	695
über sonstige Rettungsmittel	438	624	602	489	907
<b>Gerettete Personen gesamt</b>	<b>1.059</b>	<b>1.568</b>	<b>1.900</b>	<b>1.837</b>	<b>2.988</b>

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

Die Anzahl der im Hilfeleistungseinsatz registrierten verletzten Personen hat sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Auch hier werden seit 2017 alle im Einsatz verletzten und getöteten Personen gezählt, unabhängig von der Einsatzklassifikation. So übergibt die Feuerwehr nach der Tragehilfe aus dem Gebäude heraus den akut Erkrankten dem Rettungsdienst für die weitere Behandlung und den Abtransport ins Krankenhaus. Auch hilflose Personen können erst nach einer Türöffnung durch die Feuerwehr, die die Polizei in Amtshilfe angefordert hat, verletzt gerettet oder tot geborgen werden.

Die Anzahl der Feuerwehrkameraden, die sich 2017 im Einsatz verletzten, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. Es ist dabei jedoch anzumerken, dass diese Zahlen allgemein recht hohen jährlichen Schwankungen unterliegen. Erfreulicherweise ist 2017 kein Feuerwehrmann bei Hilfeleistungen ums Leben gekommen (siehe Tab. 11).

Geschädigte Personen	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Feuerwehrangehörige</b>					
verletzt	40	24	23	20	48
tot	0	0	1	0	0
<b>andere Personen</b>					
verletzt	1.626	2.251	2.856	2.638	3.485
tot	292	285	281	279	347
<b>Verletzte gesamt</b>	<b>1.666</b>	<b>2.275</b>	<b>2.879</b>	<b>2.658</b>	<b>3.533</b>
<b>Tote gesamt</b>	<b>292</b>	<b>285</b>	<b>282</b>	<b>279</b>	<b>347</b>

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren

### 1.3.3 Fehlalarmierungen

Die Anzahl der Fehlalarme ist 2017 im Vergleich zu 2016 um weitere vier Prozent angestiegen und bleibt damit auf hohem Niveau. Zu beachten ist, dass bis 2013 die Einsätze zur Bereitstellung den Fehlalarmen zugerechnet wurden (vgl. Tab. 4).



#### Fehlalarm

Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Fehlalarme binden unnötig Kräfte und Einsatztechnik, die für die „echte“ Gefahrenabwehr bereitgehalten werden. Daher werden in der statistischen Erfassung Fehlalarme nach ihrer Ursache klassifiziert, um Tendenzen besser zuordnen und ggf. geeignete Maßnahmen für eine Minimierung ableiten zu können.



#### Klassifikation der Fehlalarme

**blinder Alarm:** vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeblimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag

**böswilliger Alarm:** missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

**durch BMA/GMA:** Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten

**sonstige Fehlalarme:** mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses  
Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war  
Sonstige Gründe, wie z.B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten der Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Art der Fehlalarmierung	2013	2014	2015	2016	2017
blinder Alarm	735	1.466	1.550	1.688	1.687
böswilliger Alarm	106	107	114	132	146
durch BMA/GMA	2.252	2.398	2.265	2.306	2.347
sonstiger Grund	2.103	1.004	1.076	1.076	1.233
<b>Anzahl der Fehlalarme gesamt</b>	<b>5.196</b>	<b>4.975</b>	<b>5.005</b>	<b>5.202</b>	<b>5.413</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		-4,3	+0,6	+3,9	+4,1
Einsätze zur Bereitstellung	484				
<b>Gesamt</b>	<b>5.680</b>	<b>4.975</b>	<b>5.005</b>	<b>5.202</b>	<b>5.413</b>
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,4	+0,6	+3,9	+4,1

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach dem Grund der Fehlalarmierung<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Seit 2014 werden Einsätze zur Bereitstellung nicht mehr bei den Fehlalarmen, sondern bei der jeweiligen Einsatzart, für die die Bereitstellung erfolgte (Brandbekämpfung oder Hilfeleistung) registriert, daher bleiben die Felder in Zeile 8 (Bereitstellung) ab 2014 leer. Seit 2017 werden Bereitstellungseinsätze nicht mehr separat erfasst, die Einsatzkräfte in Bereitstellung werden dem eigentlichen Einsatz zugeordnet. 2013 und 2014 sind die Fehlalarme der Werkfeuerwehren enthalten (vgl. Tab. 4).

Fast alle Kategorien von Fehlalarmen sind 2017 häufiger aufgetreten als 2016. Eine Ausnahme bilden hier nur die blinden Alarme. Wie in den vergangenen Jahren sind Brand- und Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) die häufigsten Auslöser für Fehlalarme (43 Prozent). Trotzdem sind diese Anlagen als wichtige sicherheitstechnische Einrichtungen des vorbeugenden Brandschutzes insbesondere in größeren baulichen Objekten mit entsprechendem Gefährdungspotential unverzichtbar. Mit ihrer Hilfe werden Brände bereits in der Entstehungsphase schnell erkannt und geortet, Auswirkungen von Schadensereignissen werden dadurch minimiert. Die Feuerwehren können Ersatz für die ihnen durch den Fehlalarm entstandenen Kosten vom Eigentümer, Besitzer oder sonstigen Nutzungsberechtigten einer Brandmeldeanlage verlangen.

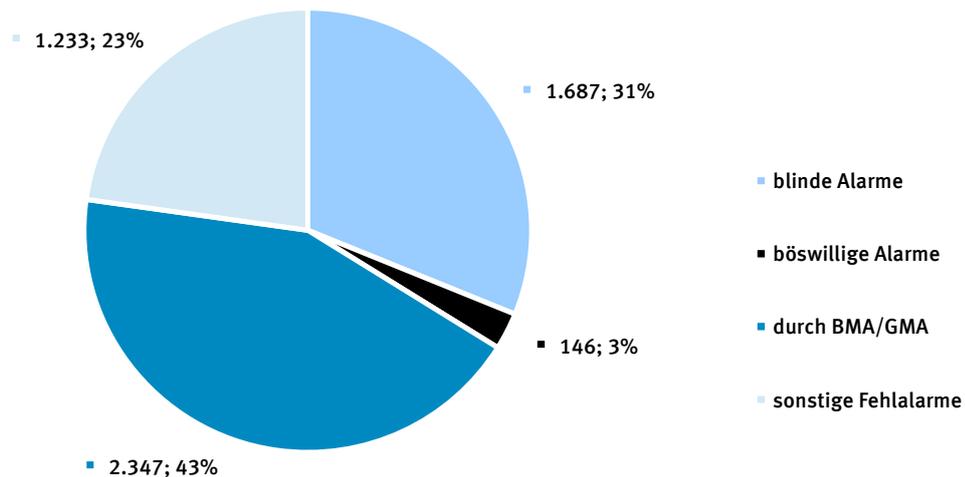


Abb. 15: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2017, differenziert nach ihrem Ursprung

Auch aus Abb. 15 ist der große Anteil von Fehlalarmen durch Brand- und Gefahrenmeldeanlagen an der Gesamtzahl der Fehlalarme gut zu erkennen.

### 1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst

Die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes werden in Thüringen durch Hilfsorganisationen und private Leistungserbringer, aber auch durch die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar erfüllt.

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar leisteten im Jahr 2017 13.130 Rettungsdiensteinsätze (Notfalleinsätze und Krankentransporte). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2016 von ca. 10 Prozent (2016: 11.939 Einsätze der BF im Rettungsdienst). Dabei wurden rund 73 Prozent dieser Einsätze als Notfalleinsätze ohne zusätzliche Hinzuziehung eines Notarztes bewältigt. Nur in ca. 13 Prozent aller Rettungsdiensteinsätze ist ein Notarzt vor Ort (Notfalleinsätze mit Notarzt). Die Zahl der Fehleinsätze der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst ist 2017 in geringerem Maß auf 899 gestiegen (2016: 842), so dass ihr Anteil am Gesamteinsatzgeschehen 2017 unter sieben Prozent bleibt (2016: 7,05 Prozent). Den geringsten Anteil am Einsatzaufkommen der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst haben mit 6,8 Prozent Krankentransportfahrten.

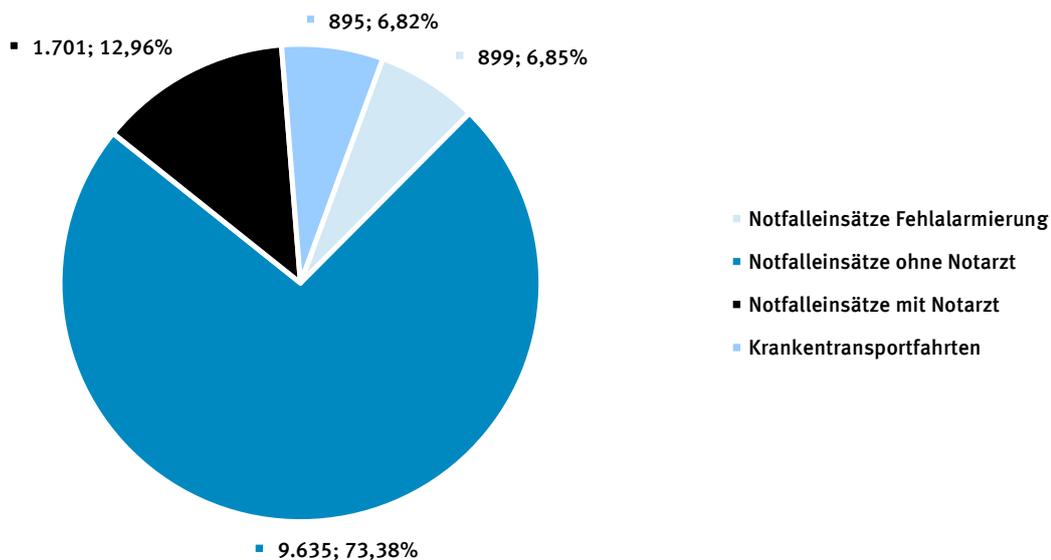


Abb. 16: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2017 nach Einsatzart

## 2 Die Werkfeuerwehren

### 2.1 Die Mitglieder

Insgesamt waren im Berichtsjahr 2017 sechs Thüringer Werkfeuerwehren mit insgesamt 258 Kameraden im aktiven Einsatzdienst gemeldet. Davon verrichteten 28 Angehörige ihren Einsatzdienst hauptamtlich. Der Rückgang der Mitgliederzahlen ergibt sich durch die Entpflichtung einer Werkfeuerwehr im Jahr 2017, die zukünftig den Schutz im Unternehmen als Betriebsfeuerwehr sichert.



#### Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfekräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

#### Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind die Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Werkfeuerwehren (WF) dienen dem Schutz vor erhöhten Brand-, Explosions- oder anderen Gefahren in gewerblichen Betrieben und Einrichtungen. Sie entsprechen in Aufbau, Ausrüstung und Ausbildung sowohl den Erfordernissen ihres Unternehmens als auch den an die Gemeindefeuerwehren gestellten Anforderungen.

Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z.B. im Bereich Gefahrgut/ABC oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen.

Elf weibliche Kameraden versahen 2017 ihren Dienst in den Werkfeuerwehren.

In drei Werkfeuerwehren sind in den Alters- und Ehrenabteilungen insgesamt 22 Mitglieder organisiert.

Aktive Feuerwehrangehörige	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Werkfeuerwehren	8	7	7	7	6
Ehrenamtliche Werkfeuerwehrangehörige	285	256	259	253	230
Hauptamtliche Werkfeuerwehrangehörige	37	25	25	27	28
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	322	281	284	280	258
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,7	+1,1	-1,4	-7,9
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12	12	12	14	22
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	334	293	296	294	280
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,3	+1,0	-0,7	-4,8

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

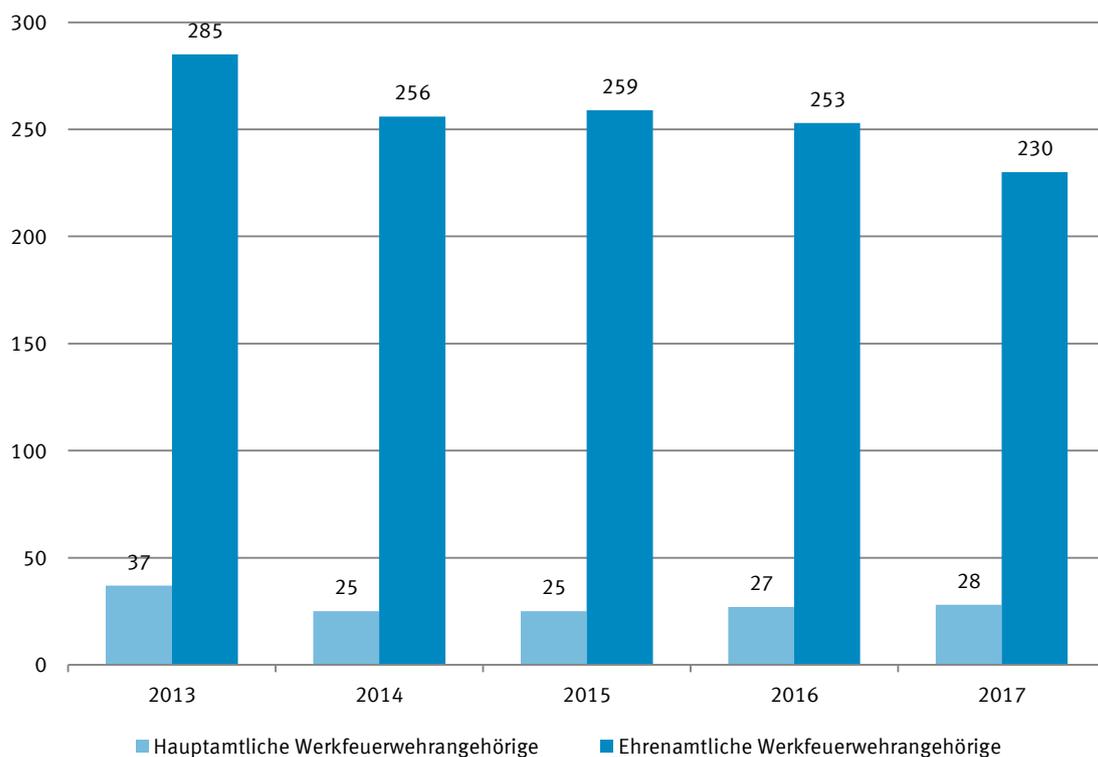


Abb. 17: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

## 2.2 Die Ausstattung

2017 standen für die Einsatzkräfte und Technik der sechs Werkfeuerwehren insgesamt sieben Feuerwachen zur Verfügung. Davon waren im Berichtsjahr - wie in den vergangenen Jahren auch - drei Feuerwachen ständig besetzt.

Die technische Ausstattung der sechs Werkfeuerwehren reduzierte sich 2017 auf Grund der Entpflichtung einer Werkfeuerwehr auf 38 mobile Einheiten (Fahrzeuge und Technik), die vor allem Spezialtechnik auf sonstigen Fahrzeugen und Feuerwehranhängern verlasten.

Die Details dazu können dem Diagramm in Abb. 18 entnommen werden.

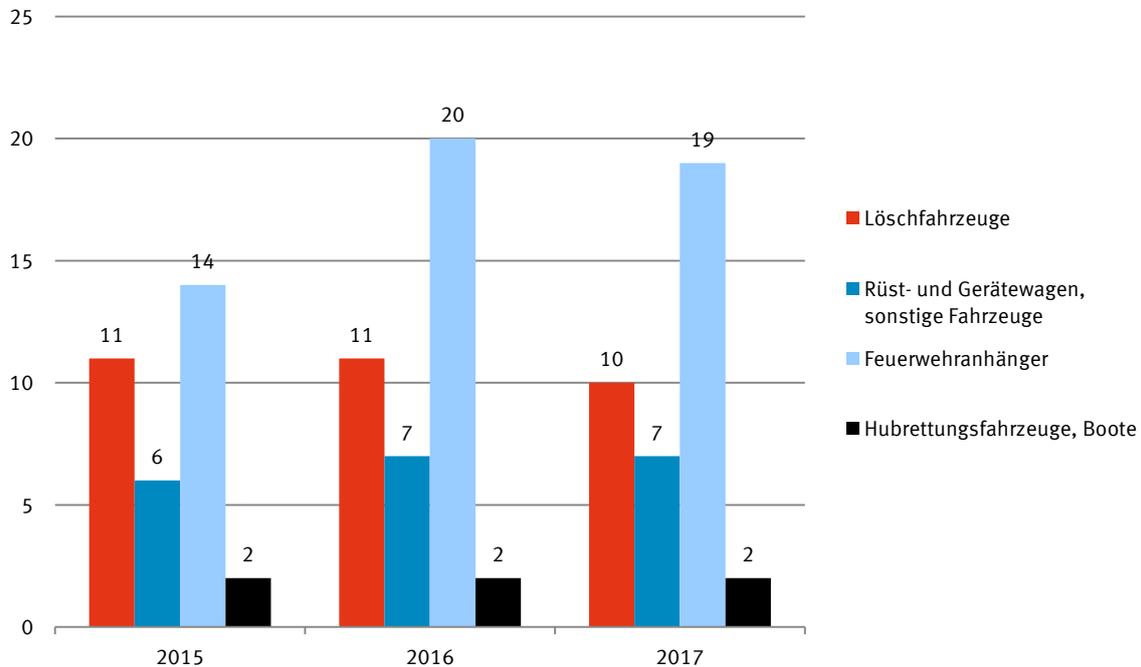


Abb. 18: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

64 Handsprechfunkgeräte, 16 Kfz-Funkanlagen und 120 BOS-Funkmeldeempfänger sichern die Alarmierung, den Einsatzstellenfunk sowie die überörtliche Kommunikation im Einsatz ab. Darüber hinaus verwendet eine Werkfeuerwehr eine Funksteuerung zur Sirenenauslösung.

### 2.3 Die Einsätze

Das Einsatzgeschehen der Werkfeuerwehren gliedert sich ähnlich wie bei den kommunalen Feuerwehren. Insgesamt bewältigten die Werkfeuerwehren in 2017 320 Einsätze. Schwerpunkt des Einsatzgeschehens waren 2017 die Hilfeleistungseinsätze. Fast drei Viertel aller Einsätze waren in der Hilfeleistung notwendig, nur 24-mal wurde zur Brandbekämpfung ausgerückt. Durch 58 Fehlalarme wurden mehr Einsätze als durch Brände verursacht. Der Anteil der Fehlalarme am Gesamteinsatzgeschehen liegt in der gleichen Größenordnung wie bei den kommunalen Feuerwehren. Die Veränderung der Zahl der Fehleinsätze im Vergleich zum Vorjahr bewegt sich auch in 2017 wieder im Bereich der allgemein üblichen jährlichen Schwankungen.

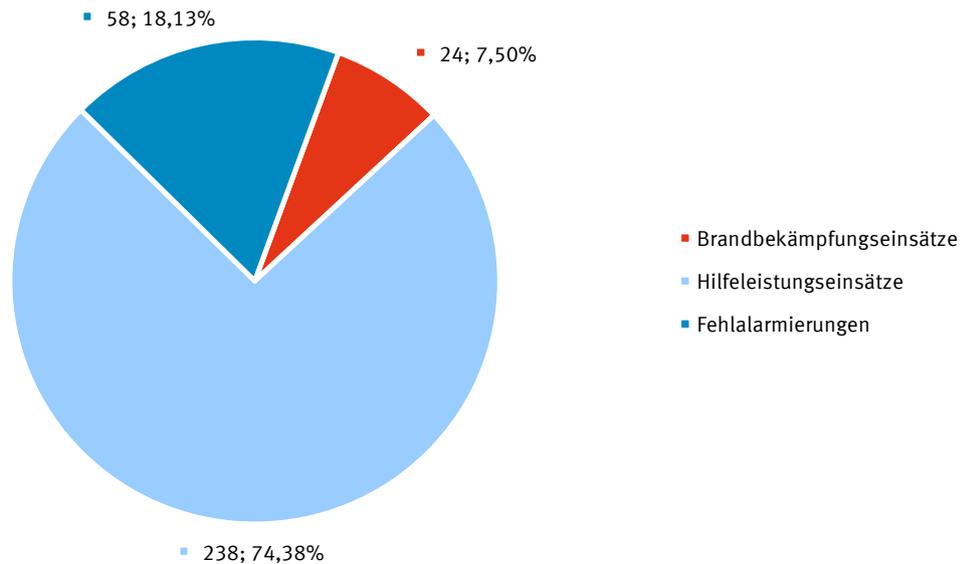


Abb. 19: Einsätze der Werkfeuerwehren 2017 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

2017 sind die registrierten Einsätze sowohl in der Brandbekämpfung, als auch in der Hilfeleistung und bei den Fehlalarmen erwartungsgemäß zurückgegangen, da eine Werkfeuerwehr in eine betriebliche Feuerwehr übergegangen ist. Somit werden deren Einsätze nicht mehr in der amtlichen Statistik erfasst.

Einsatzart	2013	2014	2015	2016	2017
Brandbekämpfungseinsätze	57	45	32	38	24
Veränderung zum Vorjahr in %		-21,1	-28,9	+18,8	-36,8
Hilfeleistungseinsätze	246	154	125	297	238
Veränderung zum Vorjahr in %		-37,4	-18,8	+137,6	-19,9
Fehlalarmierungen	74	65	59	65	58
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,2	-9,2	+10,2	-10,8
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	377	264	216	400	320
Veränderung zum Vorjahr in %		-30,0	-18,2	+85,2	-20,0

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

In der folgenden Abbildung sind die Einsätze der Werkfeuerwehren in den Jahren 2015 bis 2017 differenziert nach der Einsatzart dargestellt. Die Gesamtzahl der sonstigen Hilfeleistungen war 2016 aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Einsätze zur Unterstützung im Rettungsdienst stark angestiegen. Diese Einsatzkategorie liegt zwar in 2017 nicht mehr ganz so hoch, nimmt aber immer noch mehr als zwei Drittel aller Hilfeleistungseinsätze ein. Die anderen Einsatzarten der Hilfeleistung der Werkfeuerwehren zeigen hingegen im Vergleich zum Vorjahr zahlenmäßig keine signifikanten Änderungen.

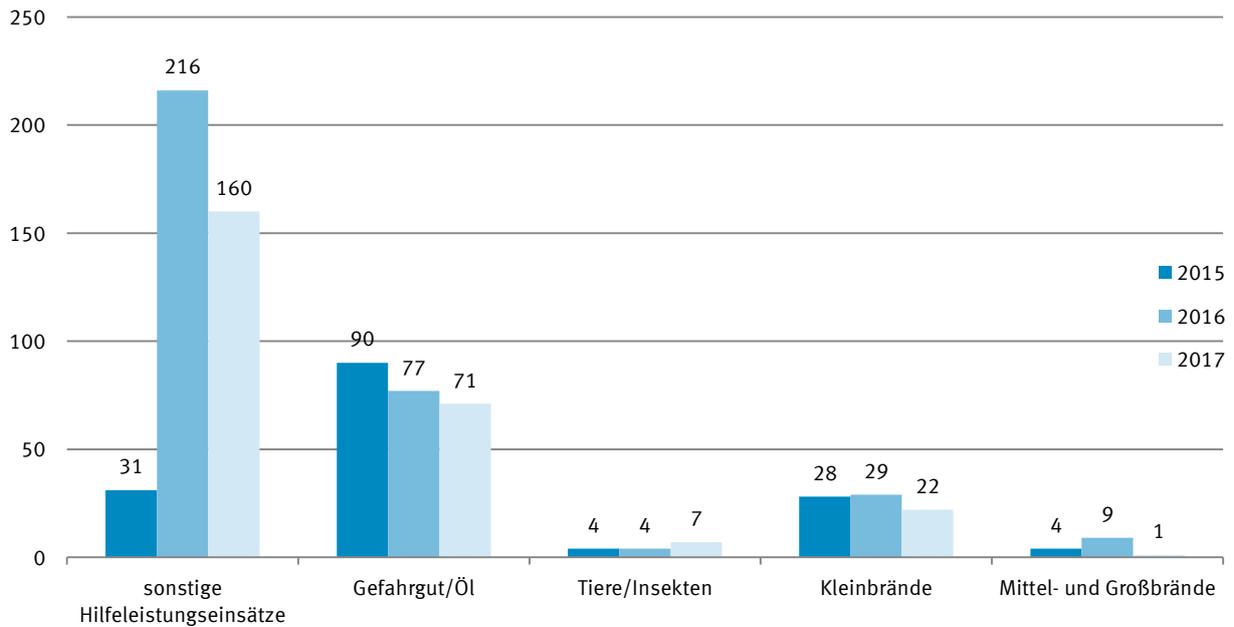


Abb. 20: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)

Auch Übungen werden von den Werkfeuerwehren regelmäßig durchgeführt. So fand vom 01. bis 03. September 2017 die 20. gemeinsame Übung der Werk- und Betriebsfeuerwehren der K+S Kali GmbH am Standort Unterbreizbach statt. 135 Feuerwehrleute von 9 Standorten übten das Zusammenspiel ihrer Wehren in drei anspruchsvollen Einsatzszenarien. Außer der Rettung von Verletzten aus großer Höhe wurden auch die Gefahrenabwehr und Menschenrettung bei einem Unfall eines Gefahrgut-LKW sowie bei einem schweren Bahnunfall erfolgreich geübt.



Abb. 21: Übung der Werk- und Betriebsfeuerwehren der K+S Kali GmbH in Unterbreizbach, Einsatzszenario schwerer Bahnunfall<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Werkfeuerwehr K+S Kali GmbH Unterbreizbach

### 3 Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Kommunen und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten in diesem Rahmen für jeden ehrenamtlichen Angehörigen der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 20 Euro.

Aufgrund geltenden EU-Rechts dürfen Feuerwehrangehörige, die ihren Pkw-Führerschein ab dem 1.1.1999 erworben haben, nur noch Feuerwehrfahrzeuge bis zu 3,5 t führen. Für Fahrzeuge größer 3,5 t ist nun der Erwerb eines Führerscheins der Klasse C 1 notwendig, während vorher der Führerschein der Klasse B ausreichend war. Da darüber hinaus Feuerwehreinsatzfahrzeuge aus technischen Gründen immer schwerer werden und zunehmend die 3,5 t Gewicht überschreiten, ergibt sich für viele Feuerwehren erhöhter Ausbildungsbedarf für den Führerschein der Klasse C 1. Seit 2013 kann in Thüringen der Erwerb des regulären LKW-Führerscheins mit je 800 Euro gefördert werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr. Zusätzlich fördert der Freistaat im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz zentral die Feuerwehr-Facheinheit Rettungshunde/Ortungstechnik (RHOT) bei einer Freiwilligen Feuerwehr.

Mit Überarbeitung der Zuwendungsrichtlinie im Jahr 2016 werden nun auch die Beschaffung und Installation von elektronischen Sirenen einschließlich Steuersystemeinheiten und Funkansteuerung mit Festbeträgen gefördert.

Im Haushaltsjahr 2017 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von 5.508.636 Euro ausgereicht. Mit dem Thüringer Gesetz zur Förderung der Bildung, Digitalisierung, Kultur, Umwelt sowie der sozialen Infrastruktur vom 14. Juni 2017 (GVBl. S. 151) wurden dem Bereich Brandschutz weitere 10 Mio. Euro zur Bewirtschaftung zugewiesen. Davon konnten im Haushaltsjahr 2017 bereits 3.821.676 Euro bewilligt werden.

Insgesamt konnten damit folgende Maßnahmen gefördert werden.

11.690	Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder
113	Pauschalbeträge für die Führerscheinenerweiterung
16	Sirenen
59	Feuerwehrfahrzeuge (Beschaffung)
10	Feuerwehrhäuser (Errichtung)
1	Mobile Vorwarntafel
1	funktechnische Einrichtung einer Feuerwehreinsatzzentrale
4	Ersatzstromanlagen (Beschaffung)
1	Atemschutzübungsanlage
1	Schlauchpflegewerkstatt

## 4 Katastrophenschutz

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz baut auf der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr auf. Zurzeit stehen der Aufbau und die Unterhaltung einheitlicher Einheiten für den Katastrophenschutz sowie die Gewinnung, Ausbildung und Bindung des notwendigen Helferpotentials im Fokus. Darüber hinaus wird auf Landesebene auch eigene Ausstattung für den Katastrophenschutz vorgehalten. Erfreulicherweise mussten die unteren Katastrophenschutzbehörden im Jahr 2017 keinen Katastrophenfall feststellen und bekanntgeben.

### 4.1 Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz

Der Freistaat Thüringen hat im Jahr 2014 die rechtliche Grundlage für zentrale Beschaffungen von Fahrzeugen und sonstiger Ausstattung für den Katastrophenschutz durch das Land geschaffen. Das im Jahr 2015 erstellte Ausstattungsprogramm wurde 2016 erstmals mit der Zuweisung von Krankentransportwagen (KTW Typ B) und Einsatzleitwagen (ELW 1) an die Landkreise und kreisfreien Städte wirksam. Dabei werden nicht nur fehlende Fahrzeuge beschafft, sondern auch überalterte oder nicht verordnungskonforme Fahrzeuge ersetzt.

2017 ist trotz dieser Unterstützung durch das Land die Anzahl vorhandener Fahrzeuge von 706 auf 703 leicht zurückgegangen und der Aufstellungsgrad verringerte sich gegenüber 2016 leicht von 90,3 auf 89,9 Prozent. Der Grund dafür ist, dass zunehmend überalterte Fahrzeuge – insbesondere Fahrzeuge vom Bund – nicht mehr instand gesetzt werden können und bei den Feuerwehren außer Dienst gestellt werden müssen. So wurden 2017 z.B. sieben bundeseigene Fahrzeugen ausgesondert, ohne dass diese Fehlbestände zeitnah durch die Landkreise, das Land oder den Bund überbrückt werden konnten.

Trotzdem bleibt das Niveau bei der Aufstellung und Ausstattung der Einheiten im Katastrophenschutz<sup>11</sup> auch 2017 hoch.

Das Land investierte 2017 rund 5.966.000 Euro und beschaffte für den Katastrophenschutz 24 Krankentransportwagen (KTW Typ B) und 8 Löschgruppenfahrzeuge (LF 20 KatS), die den Katastrophenschutz (KatS) - Einheiten zugeordnet wurden. Darüber hinaus wurde ergänzende Fahrzeugausstattung bereitgestellt, die den Einsatzwert der vorhandenen Fahrzeuge erhöht und den Einsatzkräften die Arbeit an der Einsatzstelle erleichtert. Das sind im Einzelnen

- 10 x Sätze Rollcontainer (je 6 Stück) für GW Dekon P, erste Auslieferung erfolgte Dezember 2017,
- 23 x Explosionsgrenzen-Warngeräte (Explosimeter) für die CBRN-Erkundungswagen (CBRN-ErkW),
- 92 x medizinische Zusatzausstattung für KTW Typ B (Abbindesystem) und
- 14 x Module Fireboard ergänzend für 7 x ELW 1 des SBZ.

Der Bund wies Thüringen 2017 zwei neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz zu, die Landkreise selbst beschafften im gleichen Zeitraum vier neue Fahrzeuge.

---

<sup>11</sup> <http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tim/polizei2/referat45/thuerkatsvoplakat.pdf> - Übersicht über die Einheiten nach ThürKatSVO

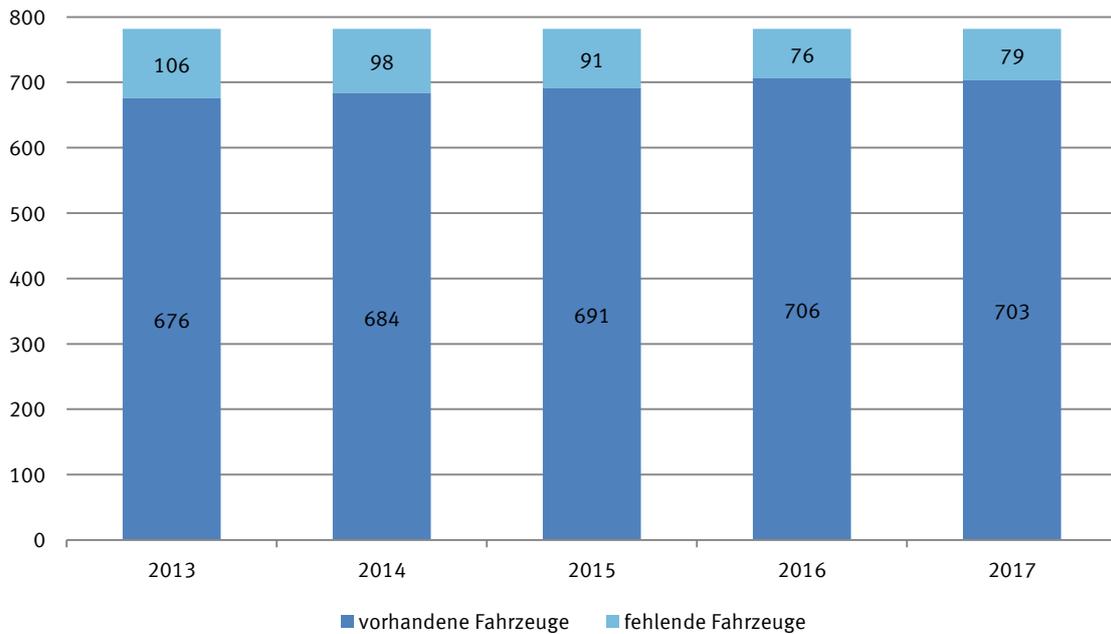


Abb. 22: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren

Im August 2017 konnten Vertreter der Feuerwehren aus den Städten Suhl, Weimar und dem Landkreis Sonneberg vier fertig gestellte Löschfahrzeuge beim Hersteller übernehmen.



Abb. 23: Übergabe der vom Land beschafften Löschfahrzeuge an die Standorte am 30.08.2017 beim Hersteller

Anlage 4 gibt einen Überblick über die 2017 erreichte Umsetzung beim Aufbau der Einheiten nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO).

## 4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste des Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie der Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die privaten Hilfsorganisationen (Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD) sowie durch andere private Organisationen sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten Hilfsorganisationen gemäß § 47 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land. 2017 wurden Zuwendungen in Höhe von fast 160.000 Euro an diese Organisationen ausgereicht, um spezielle Katastrophenschutz-ausrüstung zu beschaffen und entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen.

Darüber hinaus hält das Land vier dezentrale Katastrophenschutzlager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. Dort werden insbesondere Schutzanzüge, Pumpen, Rettungsboote, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasserbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Feldbetten und Wechselkleidung als Landesreserven gelagert. Ein Außenlager des Katastrophenschutzlagers Ost befindet sich an dem Gelände der Berufsfeuerwehr Gera, wo Sandsäcke und Sandsackfüllmaschinen sowie sogenannte Big Bags eingelagert sind. Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager wurde im Jahr 2017 ein mobiler Stromerzeuger 60 kVA mit Lichtmast beschafft. Als Ergänzung der bereits im Jahr 2016 erworbenen ATEX-Handpumpen zum manuellen Absaugen von Benzin oder Diesel aus den Tankbehältern von Tankstellen sind weitere vier ATEX-Handpumpen sowie Zubehörteile wie Ansaugschläuche und Adapter dem Lagerbestand hinzugefügt worden. Ferner sind vier Schnelleinsatzzelte (mechanische Klappzelte, 8 x 4 m) ersatzbeschafft worden. Zur Verbesserung der Lagerbewirtschaftung wurde ein Ladegerät gekauft. Insgesamt hat das Land im Jahr 2017 dafür rund 98.000 Euro bereitgestellt.

Für Wartungen der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaates Thüringen sind rund 24.100 Euro im Jahr 2017 aufgewendet worden.

## 4.3 Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz

Der Freistaat Thüringen ehrt auf der Grundlage des Erlasses über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 langjährige und verdiente Helfer im Katastrophenschutz mit einer Auszeichnung zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten um den Katastrophenschutz. Mit diesem Ehrenzeichen sollen Angehörige der im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen für ihre aktive, engagierte und ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet werden. Für eine seit 1990 geleistete 15-, 25- beziehungsweise 40-jährige Mitarbeit im Katastrophenschutz können Einsatzkräfte die Bronzene, Silberne beziehungsweise Goldene Katastrophenschutzmedaille erhalten.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 55 Helfer im Katastrophenschutz geehrt. In den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten 33 Ehrenamtliche der privaten Hilfsorganisationen eine Bronzene Katastrophenschutzmedaille (28 x DRK, 5 x JUH). Darüber hinaus konnten 20 Helfer des DRK und 2 Helfer der JUH die Silberne Katastrophenschutzauszeichnung entgegennehmen.

Die unteren Katastrophenschutzbehörden sind verpflichtet, regelmäßig Übungen durchzuführen. Dabei sollen bestehende Katastrophenschutzpläne und das Zusammenwirken der Einheiten und Einrichtungen erprobt sowie die Einsatzbereitschaft der Einsatzkräfte überprüft werden. In der Regel werden aufeinander aufbauend Plan- und Alarmierungsübungen sowie Stabsrahmen- und Vollübungen durchgeführt. Jährlich sind mindestens eine Plan- sowie eine Alarmierungsübung, alle zwei Jahre eine Stabsrahmen- und in einem Zeitrahmen von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durchzuführen.

<b>Übungsformen</b>	
<b>Planübung:</b>	Übung am Plan / Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
<b>Alarmierungsübung:</b>	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdiensteinheiten durch verschiedene Alarmierungsmittel
<b>Stabsrahmenübung:</b>	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
<b>Vollübung:</b>	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdiensteinheiten / -einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

2017 haben alle Landkreise und kreisfreien Städte die gemäß der Katastrophenschutzverordnung vorgeschriebenen Übungen geplant und durchgeführt sowie im Jahr 2016 verschobene Übungen nachgeholt.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über den Anteil der verschiedenen Übungsformen am Gesamtübungsgeschehen in 2017. Insgesamt wurden 89 Übungen und damit 16 Übungen mehr als 2016 durchgeführt. Der Anteil der Vollübungen am Gesamtübungsgeschehen stieg von 15 auf 19 Prozent.

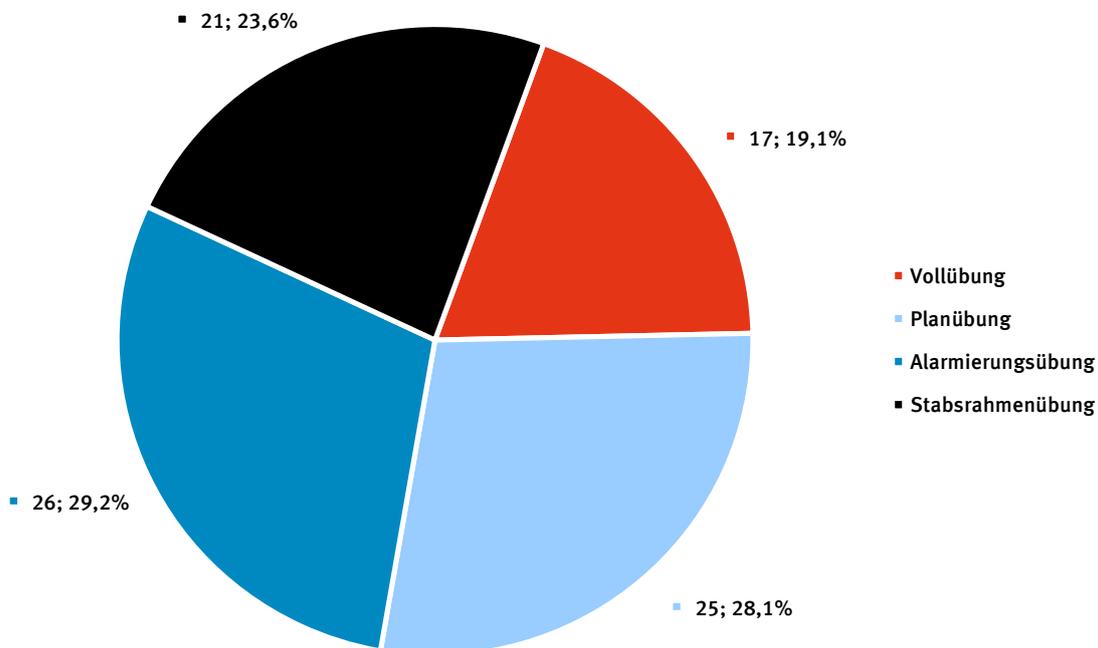


Abb. 24: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2017, differenziert nach der Übungsart

In der Anlage 5 sind die Übungstermine und Übungsinhalte 2017 im Detail aufgelistet.



Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten<sup>12</sup>

Landkreise/kreisfreie Städte	2013	2014	2015	2016	2017
Altenburger Land	1.398	1.339	1.309	1.251	1.240
Eichsfeld	2.828	2.738	2.765	2.782	2.671
Gotha	1.821	1.862	1.866	1.843	1.847
Greiz	2.310	2.229	2.259	2.189	2.116
Hildburghausen	1.619	1.574	1.502	1.444	1.456
Ilm-Kreis	1.887	1.749	1.755	1.724	1.701
Kyffhäuserkreis	1.862	1.800	1.759	1.756	1.727
Nordhausen	1.487	1.470	1.456	1.410	1.422
Saale-Holzland-Kreis	1.983	1.824	1.718	1.695	1.829
Saale-Orla-Kreis	2.815	2.776	2.672	2.618	2.445
Saalfeld/Rudolstadt	2.670	2.635	2.550	2.517	2.378
Schmalkalden/Meiningen	2.280	2.365	2.158	2.122	1.992
Sömmerda	1.674	1.549	1.520	1.510	1.420
Sonneberg	992	954	960	882	883
Unstrut-Hainich-Kreis	2.111	1.969	1.998	1.936	1.857
Wartburgkreis	2.914	2.820	2.717	2.684	2.886
Weimarer Land	1.895	1.911	1.893	1.826	1.663
Eisenach	218	194	204	192	203
Erfurt	875	870	909	938	968
Gera	350	354	335	342	345
Jena	400	393	421	434	430
Suhl	148	153	157	157	151
Weimar	196	199	210	219	219
<b>Summe</b>	<b>36.733</b>	<b>35.727</b>	<b>35.093</b>	<b>34.471</b>	<b>33.849</b>

<sup>12</sup> Ohne die Angaben der Gemeinde  
- Kleinbodungen (LK Nordhausen)

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten<sup>13</sup>

Landkreise/kreisfreie Städte	2013	2014	2015	2016	2017
Altenburger Land	418	390	410	396	402
Eichsfeld	1.225	1.213	1.285	1.317	1.346
Gotha	817	811	868	901	900
Greiz	447	414	427	416	448
Hildburghausen	418	429	462	485	483
Ilm-Kreis	538	585	605	652	706
Kyffhäuserkreis	710	729	735	782	739
Nordhausen	504	494	494	506	534
Saale-Holzland-Kreis	464	455	478	469	510
Saale-Orla-Kreis	400	386	445	460	505
Saalfeld/Rudolstadt	464	494	517	522	541
Schmalkalden/Meiningen	761	772	758	693	805
Sömmerda	574	567	597	604	618
Sonneberg	303	309	323	323	344
Unstrut-Hainich-Kreis	825	842	834	801	815
Wartburgkreis	1.046	1.069	1.028	1.023	1.063
Weimarer Land	568	597	615	631	716
Eisenach	71	63	68	70	92
Erfurt	345	366	300	336	368
Gera	60	64	71	81	84
Jena	69	76	77	81	92
Suhl	52	66	78	81	80
Weimar	78	70	73	72	78
<b>Summe</b>	<b>11.157</b>	<b>11.261</b>	<b>11.548</b>	<b>11.702</b>	<b>12.269</b>

<sup>13</sup> Ohne die Angaben der Gemeinde  
- Kleinbodungen (LK Nordhausen)

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur<sup>14</sup>

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.197	451	2.648
21 - 25	2.477	424	2.901
26 - 30	4.148	560	4.708
31 - 35	4.497	479	4.976
36 - 40	3.972	358	4.330
41 - 45	2.872	211	3.083
46 - 50	3.014	225	3.239
51 - 55	3.261	222	3.483
56 - 60	2.524	168	2.692
über 60	1.040	43	1.083
<b>Summe</b>	<b>30.002</b>	<b>3.141</b>	<b>33.143</b>

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	0	0	0
21 - 25	10	0	10
26 - 30	65	0	65
31 - 35	97	4	101
36 - 40	113	3	116
41 - 45	70	1	71
46 - 50	113	5	118
51 - 55	125	3	128
56 - 60	94	1	95
über 60	1	1	2
<b>Summe</b>	<b>688</b>	<b>18</b>	<b>706</b>

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	2.628	1.251	3.879
10 - 14	4.124	1.964	6.088
15 - 18	1.532	625	2.157
> 18	116	29	145
<b>Summe</b>	<b>8.400</b>	<b>3.869</b>	<b>12.269</b>
<b>Übergänge in die Einsatzabteilung</b>			<b>1.041</b>

<sup>14</sup> Ohne die Angaben der Gemeinde  
- Kleinbodungen (LK Nordhausen)

Anlage 4: Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO

Einheit	Fahrzeug	ABG	EIC	GTH	GRZ	HBN	IK	KYF	NDH	SHK	SIF	SM	SOK	SOM	SON	UH	WAK	WL	EA	EF	G	J	SHL	WE	
Kais-Fühlp	ELW 1																								
	FkW	Land																							
Kais-Einsatz 1	ELW 1																								
	LF																								
	RW																								
	LF																								
Kais-Einsatz 2	TLF																								
	ELW 1																								
Kais-Gefahrnortzug	LF																								
	GW4-2	Bund																							
	LF	Bund																							
	GW/Meas																								
	ABC-ErkW	Bund																							
	GW-G																								
	GW-AS																								
	DFK-LKP	Bund																							
	GW-Deken																								
	ELW 1	Land																							
Sanitäts- u. Betreuungszug	GW/San	Bund																							
	ATR-MTW	Land																							
	TTr-KTW	Land	Bund																						
	TTr-KTW	Land	Bund																						
	TTr-KTW	Bund																							
	TTr-KTW	Land																							
	UTR-MTW	Land																							
	BTR-MTW	Land																							
	VTr-LKW	Land																							
	VTr-FKH	Land																							
F-Tr-FETG	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land		
Wasserrettungszug	ELW 1																								
	GW-WR																								
	Trailer																								
	Boot																								
Bergrettungszug	GW/Br																								
	ATV																								
Tauchensatzgruppe	Anhänger																								
	GW-T																								
	RTB																								
	Trailer																								
	MTW																								
Beiboot																									
Trailer																									

Stand: 15.12.2017

**Legende**

Farbschema	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land
	Fahrzeug bzw. Anhänger vorhanden	Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt	Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt, Ersatzfahrzeug (Platzhalter)																					

**Beschäftigung**

ohne	zukünftige Beschäftigung durch Landkreis/Kreisfreie Stadt	zukünftige Beschäftigung durch Bund	zukünftige Beschäftigung durch Land
------	---	-------------------------------------	-------------------------------------

## Anlage 5: Übungen nach ThürKatSVO

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/ Übungsinhalt
Stadt Eisenach	Planübung	12.10.2017	Feststellung Einsatzbereitschaft und Arbeitsfähigkeit der ÖEL der Stadt Eisenach
	Alarmierungsübung	06.04.2017	Alarmierung EZ 1 und 2 sowie ÖEL
	Vollübung	16.06.2017	Waldbrandszenario
Stadt Erfurt	Planübung	13.11.2017	Terroranschlag Weihnachtsmarkt
	Alarmierungsübung	19.-21.12.2017	Alarmierung KatS-Stab und TEL
	Stabsrahmenübung	10.06.2017	Brand im ICE-Tunnel
	Vollübung	11.11.2017	Flugunfallübung
Stadt Gera	Planübung	18.12.2017	Bombenfund mit Evakuierung
	Alarmierungsübung	18.12.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Vollübung	13.10.2017	Waldbrand mit Unfall
	Vollübung	28.10.2017	Wald- und Gebäudebrand
Stadt Jena	Planübung	13.03.2017	Verletztendekontamination im Fr.-Löffler-Institut
	Alarmierungsübung	08.04.2017	Alarmierung sämtlicher KatS-Kräfte der Stadt
	Stabsrahmenübung	17.-18.08.2017	Langanhaltender, flächendeckender Stromausfall
Stadt Suhl	Planübung	03.02.2017	Überprüfung Sicherheitskonzept Klinikum Suhl
	Alarmierungsübung	10.06.2017	Alarmierung SBZ
	Alarmierungsübung	22.07./26.08.2017	Alarmierung SBZ, FhrTrp und Transportkomponente
	Stabsrahmenübung	11.09.2017	Großflächiger Stromausfall
	Vollübung	23.09.2017	Aufbau Behandlungsplatz durch HiOrgs im SBZ
Stadt Weimar	Planübung	20.06.2017	Einsatzübung Gefahrgut-Zug
	Alarmierungsübung	29.11.2017	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	20.12.2017	Langanhaltender, flächendeckender Stromausfall im Winter
	Vollübung	18.05.2017	Übung im Rahmen Notfallverbund Weimar - Brand im Weimarer Stadtschloß
	Vollübung	20.06.2017	Gefahrgut-Unfall
Landkreis Altenburger Land	Planübung	17.09.2016	Explosion in Schule - MANV
	Stabsrahmenübung	14.09.2016	flächendeckender Stromausfall
Landkreis Eichsfeld	Planübung	08.-10.09.2017	Feststellung Einsatzbereitschaft und Arbeitsfähigkeit der Führungsunterstützungsgruppe des Landkreises
	Alarmierungsübung	05.10.2017	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	04.12.2017	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Vollübung	27.10.2017	MANV nach Zugunfall
Landkreis Gotha	Planübung	29.04.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Alarmierungsübung	10.06.2017	Alarmierung zur Tunnelvollübung
	Stabsrahmenübung	27.04.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Vollübung	10.06.2017	Unfall im Eisenbahntunnel
Landkreis Greiz	Planübung	10.05.2017	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Planübung	17.05.2017	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Planübung	20.09.2017	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Alarmierungsübung	22.11.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	22.11.2017	Großschadenslage im Landkreis - Chemieunfall
Landkreis Hildburghausen	Planübung	22.07.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Alarmierungsübung	22.07.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Stabsrahmenübung	19.06.2017	Unwetterlagen mit Stromausfall - Wiederherstellung Infrastruktur - Versorgung d. Bevölkerung
	Vollübung	22.07.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Vollübung	26.08.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/ Übungsinhalt
Ilm-Kreis	Planübung	11.01.2017	Überprüfung Alarm- & Einsatzpläne für das Gewerbegebiet Erfurter Kreuz
	Planübung	04.11.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Alarmierungsübung	11.01.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Alarmierungsübung	04.11.2017	Alarmierung KatS-Stab, SBZ, Bergwacht, RHOT
	Stabsrahmenübung	04.11.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Vollübung	04.11.2017	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
Kyffhäuserkreis	Planübung	30.11.2017	Hochwasserszenario
	Alarmierungsübung	08.09.2017	Alarmierung SBZ, Fw SDH u.a., THW
	Stabsrahmenübung	30.11.2017	Hochwasserszenario
	Vollübung	08.09.2017	Personenrettung aus Zug mit Schwerstverletzten unter erschwerten Bedingungen
Landkreis Nordhausen	Planübung	17.09.2017	Zugunfall in Hartsteinwerk
	Alarmierungsübung	15.11.2017	Alarmierung KatS-FhrTrp, KatS-FhrUstgTrp, EZ 1
	Alarmierungsübung	29.11.2017	Alarmierung EZ 2 sowie SBZ
	Stabsrahmenübung	03.09.2017	Bombenfund mit Evakuierung
	Vollübung	17.09.2017	Zugunfall in Hartsteinwerk
Saale-Holzland-Kreis	Planübung	12.-13.09.2017	Unwetterlagen mit Starkregen
	Alarmierungsübung	19.12.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	12.-13.09.2017	Unwetterlagen mit Starkregen
	Vollübung	18.10.2017	Sammeln und Verlegen des SBZ in einen Bereitstellungsraum eines anderen Landkreises
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Planübung	20.05.2017	ICE-Tunnelübung
	Alarmierungsübung	28.08.2017	Alarmierung KatS-Kräfte des LK
	Stabsrahmenübung	20.05.2017	ICE-Tunnelübung
	Vollübung	20.05.2017	ICE-Tunnelübung
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Planübung	15.02.2017	Unwetterlage - Sturm
	Alarmierungsübung	07.10.2017	Alarmierung Gefahrgut-Zug
	Stabsrahmenübung	15.02.2017	Bewältigung Sturmlage
	Stabsrahmenübung	16.-20.10.2017	Großflächiger Stromausfall
	Vollübung	07.10.2017	Gefahrstoffunfall
Saale-Orla-Kreis	Planübung	nach Antrag auf 2018 verschoben	
	Alarmierungsübung	02.12.2017	Alarmierung MTF Ost und weiterer Teile SBZ
Landkreis Sömmerda	Planübung	15.03.2017	Ausbruch Geflügelpest
	Alarmierungsübung	15.03.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Alarmierungsübung	21.10.2017	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	29.11.2017	Bewältigung Wintersturmlage
Landkreis Sonneberg	Planübung	29.04.2017	ICE-Tunnelübung
	Alarmierungsübung	29.04.2017	Alarmierung KatS-Kräfte des LK
	Stabsrahmenübung	29.04.2017	ICE-Tunnelübung
Unstrut-Hainich-Kreis	Planübung	29.03.2017	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Alarmierungsübung	11.08.2017	Alarmierung SBZ und KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	10.06.2017	Großschadenslage im Landkreis - Großveranstaltung; Erprobung Zusammenarbeit EL vor Ort mit KatS-Stab
Wartburgkreis	Planübung	22.06.2017	Waldbrand
	Alarmierungsübung	22.06.2017	Alarmierung sämtlicher KatS-Kräfte des LK
	Stabsrahmenübung	21. - 23.08.2017	Großflächiger Stromausfall
Landkreis Weimarer Land	Planübung	09.11.2017	Großflächiger Stromausfall
	Alarmierungsübung	24.01.2017	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	07.09.2017	Großflächiger Stromausfall



Jahresbericht 2017 über  
Einsätze im Brandschutz,  
in der Allgemeinen Hilfe und  
im Katastrophenschutz  
im Freistaat Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Kontakt:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales  
Steigerstraße 24  
99096 Erfurt

Telefon: 0361 57 3313 735

Fax: 0361 57 3313 729

Gestaltung:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales  
Referat 24

Stand: Juni 2018